№ 62 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Detmold, Dienstag, 15. März 1927

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung" „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. Herausg.: Hofrat Staercke. Verantw. Redakteur: Erich Meinhard, für den lokalen Teil: W. Schmiedekamp, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 12 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 20 G.-Pfg. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 40 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühren 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Kostenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Beitreiben. Postscheckkonto Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 40. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Genfer Bilanz

Die Frühjahrstagung des Völkerbundsrates ist beendet, und wie zu erwarten war, haben sich auf den knappen Rest der zuletzt übrig gebliebenen Zeit gerade die Entscheidungen zusammengedrängt, denen im Rahmen der Tagung besondere Bedeutung zukam. Es pflegt ja immer so zu sein, daß man die unangenehmen Dinge bis zuletzt aufschiebt und dann, weil man das Eisenbahnbillett zur Rückfahrt in die Heimat bereits in der Tasche hat, notgedrungen überstürzt. An sich hatte man ja allerdings vorher an diese Tagung überhaupt keine allzugroßen Erwartungen geknüpft, weil man bisher gewöhnt war, daß es in Genf immer irgendwelche Sensationen gebe, und darauf war diesmal kaum zu rechnen. Womit allerdings nicht gesagt sein sollte, daß die Tagesordnung nicht recht wichtige Gegenstände enthielt. Im Gegenteil, besonders bei zwei Fragen war das Interesse, nicht nur Deutschlands, recht stark.

Am Beginn gab es denn auch wirklich mehrere Tage der Spannung. Sechs Außenminister waren gekommen, und zwischen Stresemann, Chamberlain und Briand fanden wiederholt lange Unterredungen statt. Darauf erfolgte die sehr bedeutsame Aussprache zwischen dem deutschen Außenminister und seinem polnischen Kollegen. Nachträglich kam dann selbst die französische Presse, deren chauvinistischer Teil sich fortgesetzt sehr aufgeregt gebärdete und die starke Stellung Stresemanns immer wieder in Fettdruck unterstrich, zu der Erkenntnis, daß zwischen dem deutschen Minister und seinem französischen und englischen Kollegen keine neuen, das Gesicht Europas wandelnden Geheimnisse besprochen, sondern in der Hauptsache erörtert worden war, wie man die Tagesordnung mit Anstand erledigen könne, ohne unerwünschte Zwischenfälle heraufzubeschwören.

Zur Debatte und Entscheidung standen die Danziger Anleihewünsche, das Saarproblem und die deutsch-polnische Frage, wobei diese letzte nach zwei Richtungen hin Klärung verlangte. Die Konferenz Stresemanns mit Briand und Chamberlain wie seine Besprechung mit Herrn Zaleski galten nämlich außer der dem Völkerbundsrat direkt vorliegenden oberschlesischen Schulfrage auch dem seit 1925 währenden deutsch-polnischen Handelskrieg, der unter den heutigen politischen Verhältnissen in Europa von größerem Gewicht ist, als das vielleicht in normaleren Zeiten der Fall wäre. Was Danzig anlangt, so sind seine Kreditforderungen im großen und ganzen nach seinen Wünschen erfüllt worden, dagegen muß es weiter das für die Danziger Geldverhältnisse recht hohe Gehalt des Danziger Kommissars zur Hälfte tragen. Langwierig gestalteten sich die Verhandlungen über das Schicksal der deutschen Schulkinder. Die polnischen Unterhändler wollten ihren Widerstand nicht aufgeben. Die Verständigung erfolgte schließlich jedoch auf einer Grundlage, die dem deutschen Standpunkt wenigstens zum Teil gerecht wird. Alle vorliegenden Anträge von Seiten der Eltern, daß ihre Kinder den deutschen Minderheitsschulen zuzuführen sind, und weiter alle Fälle, in denen polnischerseits Kinder mit deutscher Sprache polnischen Schulen überantwortet wurden, sollen in einem beschleunigten Verfahren in dem Sinne erledigt werden, wie es die Eltern wünschen, wobei als letzte Instanz Präsident Calonder und ein auf Kosten Polens fungierender schweizerischer Pädagoge zu entscheiden haben. Dr. Stresemann betonte, daß gemäß der Genfer Konvention über Oberschlesien die Willensäußerung der Eltern an sich unbedingt genüge, und daß die letzige Entscheidung über die bereits vorliegenden Streitfälle die Geltung und Durchführung dieser Bestimmung in keiner Weise berühre. Er setzte auch noch hinzu, daß Deutschland die ein Rechtsanspruch erheben werde, falls in Zukunft neue Unzuträglichkeiten entstünden. Fügen wir noch hinzu, daß die Unterredung Stresemanns mit Zaleski das beiderseitige Einverständnis darüber ergab, daß die Handelsvertragsverhandlungen ehestens wieder aufzunehmen seien, so wäre das Thema „Deutschland — Polen" erschöpft.

Zu gleicher Zeit gingen nun aber auch die Verhandlungen über das Saargebiet hin und her. Die Deutschen an der Saar führen seit sieben Jahren einen schweren Kampf um ihr Recht. In Paris hat man wohl inzwischen eingesehen, daß sie deutsch bleiben wollen und werden. Man sagt sogar, Frankreich werde auf die vorgesehene Volksabstimmung verzichten. Die Zukunft wird es lehren, wie es damit bestellt ist. Vorläufig aber, und auch jetzt in Genf tat man wieder so, als ob das ganze Heil Frankreichs von einem neuen taktischen Siege über Deutschland abhinge. Und Chamberlain vereinigte sich mit Briand, um auf Stresemann stärksten Druck auszuüben. Von der Saar war die Forderung gekommen, daß aus der Saarregierung der deutschfeindliche Belgier Lambert verschwinden solle. Man wolle nichts davon wissen, und ebenso wenig von einer Herabsetzung des sogenannten Bahnschutzes, der Kulisse für das weitere Verbleiben der französischen Truppen im Saargebiet, von 800 auf 500 Mann. Stresemann formulierte am Sonnabendvormittag, ausdrücklich auf seine eigene Verantwortung hin, seine Gegenvorschläge, die bestimmte Termine für den Abzug der französischen Truppen und eine Garantie für die internationale Zusammensetzung des Bahnschutzes und für seine legitime Verwendung forderten. Obschon die Gegenseite auf ein solches Entgegenkommen keinerlei Anspruch hat

Polen vergewaltigt die Minderheiten

wtb. Laurahütte, 14. März. Kürzlich erschien in der evangelischen Minderheitsschule in Laurahütte eine Kommission der Wojewodschaft, welche die Umschulung von 19 deutschen Kindern in eine polnische katholische Schule anordnete. Von diesen 19 Schulkindern sind fünf aus reichsdeutschen Familien. Die Eltern hatten seiner Zeit Anträge für die Minderheitsschule gestellt, doch wurden diese für ungültig erklärt,

Der provisorische Finanzausgleich

Die Beratungen im Steuerausschuß

vdz. Berlin, 14. März. Im Steuerausschuß des Reichstages wandte sich bei Beratung des vorläufigen Finanzausgleichs Ministerialdirektor v. Sichart-Sachsen gegen den Antrag der Regierungsparteien, nach dem aus dem Aufkommen an Einkommensteuer, Körperschaftssteuer und Umsatzsteuer in den beiden Jahren der Übergangsregelung je ein Betrag von 450 Millionen nach dem Umsatzsteuerschlüssel verteilt werden soll. Er legte dar, daß diese Vorschrift im Widerspruch stehe mit dem Grundsatz der jetzigen Regelung, daß jedes Land ¾ des Aufkommens an Einkommensteuer erhalten müsse. Der Vertreter Hamburgs, Staatsrat Lippmann, erklärte, daß sein Staat durch die Vorschläge der Regierungsparteien 3,6 Millionen Mark verlieren würde. Sachsen würde 4,5, Bremen ungefähr eine Million verlieren. Gewinnen würden in erster Linie Bayern über 3 Millionen und Preußen ungefähr 2 Millionen. Der Redner schilderte die finanzielle Lage Hamburgs, das mit Sachsen die größten Erwerbslosenzahlen habe, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Regierungsparteien ihre Anträge noch einer Revision unterziehen würden.

Preußischer Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff teilte die grundsätzlichen Bedenken Sachsens über die Verteilung nach dem Umsatzsteuerschlüssel. Die Überweisung von 2,6 Milliarden bedeute nicht etwa ein „großes Geschenk" an die Länder. Wenn der bisherige Zustand aufrechterhalten worden wäre mit seiner Zusatzgarantie für die Umsatzsteuer, würden die Länder noch mehr erhalten haben. Preußen habe durch die Senkung der Gerichtskosten, Erhöhung des Wohnungsgeldes anläßlich der Mietssteigerung, Beseitigung des Zuschlages zur Grunderwerbssteuer und durch etwaige Beseitigung der Getränkesteuer eine Mindereinnahme bei Staat und Gemeinden von 156 Millionen. Dem stehe nach der gegenwärtigen Fassung des Finanzausgleichs nur eine Nacheinnahme von 52 Millionen gegenüber. Die Getränkesteuer mache einen erheblichen Anteil der Gemeindeetats aus. Wenn Sie die Getränkesteuer beseitigen würden, so beseitigen Sie damit in sehr vielen Industriegemeinden die Möglichkeit, die Gewerbesteuer herabzusetzen.

Abg. Dr. Hertz (Soz.): Bei den neuen Vorschlägen der Regierungsparteien handelt es sich um ein Kompromiß rein parteipolitischer Art. Selbst ein Pressorgan der Regierungsparteien, die „Kölnische Zeitung", sagt, es handle sich um ein faules Kompromiß, das einen bayrischen Sieg darstelle. Mit der Begünstigung Bayerns geht einher die Begünstigung aller Staaten mit agrarischem Charakter. Bei aller Anerkennung der Bedürfnisse der Länder sind wir nicht geneigt, die Interessen des Reiches in den Hintergrund treten zu lassen. Zum Schluß lehnt der Redner die Beseitigung der Getränkesteuer ab, weil sonst die Gemeinden gezwungen wären, ihre sozialen Leistungen abzubauen.

Abg. Dr. Fischer (Dem.) lehnt namens seiner Fraktion die Finanzausgleichsvorlage ab. Wir hatten erwartet, daß man uns zur Stellungnahme zu den Anträgen der Regierungsparteien heranziehen würde. Es wurde aber nach keiner Richtung festgestellt, wie die Opposition sich zu den Anträgen stellt. Wir sehen in dem jetzigen Vorschlag nicht nur den Weg zum Föderalismus, sondern zu einem engstirnigen Partikularismus. Notwendig ist eine Relation der Gewerbesteuer zur Einkommen- und Körperschaftssteuer. Hier muß dem gewerblichen Mittelstand in seinem schweren Kampf geholfen werden, der sich auch infolge der Rationalisierung ergibt. Es gehen Gerüchte darüber herum, der Finanzminister wolle keine neuen Besitzsteuern mehr machen. (Finanzminister Dr. Köhler: Ich habe von diesen Gerüchten auch in der Zeitung gelesen!) Hat es überhaupt einen Zweck, sachlich zu beraten oder war nicht der Finanzausgleich, wie er jetzt vorliegt, für bayrische Parteien maßgebend, sich an der Regierungsbildung zu beteiligen? Den Löwenanteil der Biersteuer Bayern zuzuschanzen, haben wir keine Veranlassung, so lange der Finanzminister nicht erklärt, daß das Finanzbild ein anderes ist, als er zunächst annahm. Wir bitten um Aufklärung, was Bayern zu zahlen hätte, wenn die Verteilung aller Steuern nach dem wirklichen Aufkommen erfolgen sollte. Zum Schluß begründet der Redner einen demokratischen Antrag auf Senkung der Einkommen- und Lohnsteuer.

Abg. Becker-Hessen (DVP.) betont: Für die Senkung der direkten Steuern werden wir nach wie vor mit Ihnen (zu den Demokraten) fechten. Man muß aber als Koalitionspartei einige Zugeständnisse machen. Ich weiß nicht recht, ob es der Selbständigkeit der Länder an sich dient, wenn man ihnen gar zu viel garantiert. Pikant ist bei den Erörterungen über die Garantie, daß der demokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Fischer die Summe von 2,6 Milliarden als zu hoch bekämpft, während der demokratische preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff erklärt, Preußen käme dabei zu kurz. Beim definitiven Finanzausgleich werden die Länder aber wohl schlechter weglommen als bisher. Für das Definitivum des Finanzausgleichs werden wir uns demnächst sehr leicht verständigen können. Nachdem die Weinsteuer aufgehoben worden ist, muß auch die Getränkesteuer verschwinden, denn sie gehört zu den schlechtesten Steuern, die es überhaupt gibt, zudem sie leicht hinterzogen werden kann. Manches was im Kompromiß steht, entspricht auch nicht zu hundert Prozent unseren Wünschen, und wir bitten, zu überlegen, ob nicht doch durch weitere Verhandlungen sich noch dies oder jenes neu schaffen läßt.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler:

Man sagt, eine Beschleunigung des endgültigen Finanzausgleichs und die Verwaltungsreform seien früher in Aussicht gestellt worden, nun aber unterbleibe alles. Die Wirtschaft habe bereits ihre zweite Schlacht gegen den Fiskalismus geschlagen. Was hat aber in Wirklichkeit der Reichsfinanzminister verschuldet? Die bisherige besondere Umsatzsteuergarantie ist weggefallen. Das bedeutet für die Reichskasse eine Ersparnis von 180 Millionen. Weiter sind die Forderungen der Länder, ihnen 90 Prozent aus der Einkommensteuer zu überweisen, nicht berücksichtigt. Wir haben die Quote von 75 Prozent aufrechterhalten. Wenn man die Dinge so hinstellt, als ob nun geradezu eine Verschleuderung der Reichsgelder stattfände zugunsten weniger Länder, dann nenne ich das nicht Wahrung der Reichsinteressen, sondern dann ist das etwas ganz anderes. (Zustimmung bei den Regierungsparteien.) Wir haben deshalb eine Gesamtgarantie von 2,6 Milliarden übernommen, weil wir glauben, es vertreten zu können. Alle Länder sind nun verpflichtet, auf der Basis dieser Gesamtgarantie ihre Etats aufzustellen.

Wir haben vorgesehen, daß am 1. Oktober ein Rahmengesetz über die Grundsteuer und Gewerbesteuer und über die Hauszinssteuer herauskommt. Selbstverständlich soll dieses Gesetz nicht die Tendenz der Verewigung der bisherigen Steuersätze haben, sondern die einer Herabsetzung.

Über die Biersteuer wird sich im einzelnen noch reden lassen. Das Zuschlagsrecht für Länder und Gemeinden ist vorgesehen, und die Reichsregierung hat keine Veranlassung, davon abzurücken. Was bezüglich der Vermögenssteuer geschehen soll, wenn sie die vorgesehenen 400 Millionen nicht einbringt, kann ich erst mitteilen, nachdem über die Steuereingänge Klarheit herrscht. Bei der Vermögenszuwachssteuer werden wir uns an das Gesetz halten. Welche Bedeutung die Einheitswerte bei der künftigen Steuerregelung haben werden, kann ich erst sagen, wenn die erstmalige Feststellung der Einheitswerte abgeschlossen ist. Wir müssen eine rationalisierte öffentliche Wirtschaft in einem gewissen Umfang haben. Wir wollen in diesem Jahre auch an die Arbeit der Verwaltungsreform herangehen. Wir haben bereits damit angefangen. Wir brauchen weiter aber auch eine Privatwirtschaft, die einigermaßen gesichert ist. Ich bin der Meinung, daß der zweijährige provisorische Finanzausgleich für die Wirtschaft ein Ruhepunkt ist, aber auch für Länder und Gemeinden. Da es nicht möglich ist, in den nächsten zwei Jahren aus dem Reich mehr herauszuholen, werden wir in den ersten Monaten des Jahres 1928 bereits an die Beratung des endgültigen Finanzausgleichs herangehen müssen, damit auch die Länder sich darauf einstellen können.

Die Weiterberatung wurde dann auf Dienstag vertagt.

Die „Extrawurst" für die süddeutschen Staaten

wtb. Berlin, 14. März. Die Regierungsparteien haben im Reichstag einen Gesetzentwurf im Zusammenhang mit der Regelung des Finanzausgleiches eingebracht, der die Beteiligung der Staaten Württemberg, Bayern und Baden an den Erträgnissen der Biersteuer neu regelt. Nach diesem Gesetzentwurf erhalten die genannten Staaten etwa 13¼ Prozent des Einkommens an Biersteuer in ihren Ländern. Das bedeutet praktisch, daß Württemberg künftig 8 030 000 Reichsmark, Bayern [illegible] 000 000 Reichsmark und Baden 5 755 000 Reichsmark aus der Biersteuer erhält.

Totengedenkfeier im Reichstag

wtb. Berlin, 13. März. Im Mittelpunkt der sieben Groß-Berliner Veranstaltungen des Volksbundes „Deutsche Kriegsgräberfürsorge" anläßlich des Volkstrauertages stand die Feier im Reichstag, an der Reichspräsident v. Hindenburg, der in Begleitung des Staatssekretärs Meißner erschienen war, die in Berlin anwesenden Mitglieder des Reichskabinetts, der preußische Ministerpräsident Braun, der Chef der Heeresleitung und der Chef der Marineleitung teilnahmen. Der Präsident des Volksbundes, Pfarrer Siems, feierte den Trauertag in seiner Gedenkrede und sprach die Hoffnung aus, daß er bald als Versöhnungstag auch zum gesetzlichen Feiertag werde. Mit dem Spiel des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden", einem Schlußwort des Präsidenten Siems und dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes schloß die Feier, die allen Teilnehmern einen tiefen Eindruck hinterließ. Auf dem Platz vor dem Reichstagsgebäude schritt der Reichspräsident, der bei seinem Erscheinen mit brausenden Hoch- und Hurra-Rufen begrüßt wurde, die Front der Ehrenkompagnie ab, worauf er sich mit Staatssekretär Meißner in sein Palais zurückbegab.

Opfer der Tiefe

wtb. Hamm, 14. März. Auf der Zeche „Radbod" stürzten zwei Bergleute, die mit Ausbesserungsarbeiten in einem Stapelschacht beschäftigt waren, aus 90 Meter Höhe in den Schacht. Beide waren sofort tot.

wtb. Beuthen, 14. März. Auf der „Kleophas-Grube" fuhr am gestrigen Sonntag früh um 6 Uhr ein Steiger mit fünf Mann nach einer Strecke des „Blücherschachtes", um eine in Brand geratene Strecke abzudämmen. Alle sechs gerieten dabei in dichte Schwaden. Sie wurden von einer Rettungsmannschaft nur noch als Leichen aufgefunden.

Der Vizepräsident des Reichstages, Abg. Esser (Zentr.), der zugleich Vorsitzender des sozialpolitischen Ausschusses ist, wird infolge der Erkrankung des Präsidenten Löbe durch die Präsidialgeschäfte derartig in Anspruch genommen, daß er dem Vorstand der Zentrumsfraktion schriftlich den Wunsch zu erkennen gegeben hat, von den Pflichten des Vorsitzenden im sozialpolitischen Ausschuß entbunden zu werden. Der Fraktionsvorstand hat Herrn Esser gebeten, beide Ämter weiter zu führen. Mit dem schwierigen Verlauf der Verhandlungen unter den Regierungsparteien, namentlich über die Erhöhung der Invalidenrenten, hat der Entschluß Essers nichts zu tun.

Ein Kartellamt gefordert. Die demokratischen und sozialdemokratischen Abgeordneten, die den Gewerkschaften und Mittelstandskreisen nahestehen, haben im Reichstag gemeinsam einen Antrag eingebracht, in dem zur Bekämpfung hoher Monopolpreise die sofortige Errichtung eines Kartellamtes zur Beaufsichtigung der Kartelle und Syndikate gefordert wird.

Kerenski geohrfeigt.

wtb. Newyork, 14. März. Als Kerenski bei einer Feier aus Anlaß des 10. Jahrestages der russischen Märzrevolution in einer Massenversammlung eine Rede gegen die Sowjetregierung hielt, wurde er von der Braut eines zaristischen Offiziers, die Kerenski vorwarf, am Tode ihres Verlobten Schuld zu sein, geohrfeigt. Kerenski bemerkte lediglich, daß monarchistische Offiziere eine Frau vorschöben. Die Versammlung verlief stürmisch.

Übergang der chinesischen Flotte zur Kantonregierung.

wtb. London, 14. März. „Times" meldet aus Schanghai: Der Oberbefehlshaber der chinesischen Flotte in den Gewässern von Schanghai, Admiral Hang, hat in einem Rundschreiben bekanntgegeben, daß er sich der Sache der Kantonesen anschließe. Alle Offiziere ständen hinter ihm. Sämtliche Marinearchive wurden aus dem Admiralitätsgebäude an Bord des Flaggschiffes Kreuzer „Hatsiau" geschafft. Die Flagge des Kuomintag wurde gehißt. Die Flotte befindet sich gegenwärtig bei Wusung und besteht aus vier Kreuzern, fünf Zerstörern und drei Kanonenbooten. Die Schiffe sind sämtlich alt und infolge Geldmangels seit Jahren nicht ausgebessert. Es heißt, daß der Admiral selbst nicht sehr auf einen Kampf bedacht ist. — Nach einer „Daily Expreß"-Meldung beträgt die Zahl der zu den Kantonesen übergegangenen Schiffe 22.

Der Etat des Wirtschaftsministeriums

vdz Berlin, 14. März. (Radio.) Auf der Tagesordnung der heutigen Reichstagssitzung steht die zweite Lesung des Etats des Reichswirtschaftsministeriums.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius gibt einen Ueberblick über die Tätigkeit seines Ministeriums. Der Minister hob zunächst die Wandlungen unseres Wirtschaftslebens gegenüber der Vorkriegszeit hervor. Als neue Aufgaben für 1927 nennt er die Reichswohnungszählung, die Erhebung von Haushaltsrechnungen, die Produktions- und Lohnstatistik. In der Rationalisierung sei nur die erste Etappe erreicht, das Endziel müsse die Wiederaufnahme aller brauchbaren Arbeitskräfte und die Hebung der Kaufkraft der ganzen Bevölkerung sein. Bei Besprechung der Zoll- und Handelspolitik betonte der Redner, daß der Anteil Europas an der deutschen Ausfuhr durch den außereuropäischen Anteil stark behindert sei. Die Ausfuhr nach den europäischen Ländern sei im ganzen genommen geringer als vor dem Kriege. So wenig befriedigend im ganzen Deutschlands handelspolitische Lage zur Zeit auch sein möge, so werde die Reichsregierung doch eine Aenderung der Methoden und die Schaffung eines neuen Zolltarifs in nächster Zeit nicht verantworten können. Der Minister kündigt eine Vorlage der Reichsregierung über die Gestaltung der Agrarzölle für die Zeit nach dem 31. März d. Js. an. Auf dem Gebiete der Geld- und Kreditpolitik hätten die Geldsätze und Auslandsanleihen im vergangenen Jahre eine beträchtliche Verminderung erfahren. Trotzdem sei aber die Zinsbelastung noch immer außerordentlich hoch und bedenklich. Man müsse jetzt daher ernst überlegen, welche Maßnahmen zur Verbesserung des Geld- und Kreditsystems ergriffen werden könnten. Die bisherige Erfüllung der Reparationsverpflichtungen, die im wesentlichen darauf hinauslaufe, Annuitäten durch Aufnahme neuer Schulden zu schaffen, führe zu Substanzverlusten und sei daher alles andere als eine ordnungsmäßige Erfüllung des Dawes-Planes.

Der Minister betonte weiter, daß sich der Staat mit besonderer Sorgfalt des Handwerks und des handwerkerlichen mittelständischen Gewerbes annehmen werde. Ein wie starker Wille zur Selbstbehauptung im Handwerk liege, lehre auch ein Blick auf den günstig fortschreitenden Stand der Kreditgenossenschaften, deren Mitglieder zu einem erheblichen Teil dem Handwerk angehören. Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius betonte zum Schluß, daß mit diesem Ueberblick die staatliche Wirtschaftspolitik keineswegs erschöpft sei. Der zweite große Komplex wirtschaftlich-politischer Betätigung liege in der Steuerpolitik und das dritte große Gebiet sei die Sozialpolitik. Einen letzten Zweig bilde die Verkehrspolitik. Der Minister betonte, er habe sich stets bemüht, durch rege Mitarbeit an allen Fragen auf eine einheitliche Linie der planmäßigen Zusammenfassung auf wirtschaftlichem Gebiet hinzuwirken.

Zugleich mit dem Etat wird eine Regierungsvorlage über die Herstellung von Zündhölzern beraten. Der Haushaltsausschuß beantragt die Streichung der von der Regierung im Etat angeforderten ¾ Millionen Mark zur Förderung des deutschen Außenhandels, insbesondere zur Zinsverbilligung der Darlehen der deutschen Exporteure. In einer Entschließung tritt der Ausschuß für die Zusammenlegung des Statistischen Reichsamts und des preußischen statistischen Amts ein.

An die Ausführungen des Ministers schloß sich eine Aussprache an, in der die Abgg. Frau Sender (Soz.), Dr. Reichert (Dn.), Schlack (Zentr.), Albert (D. V. P.) und Meyer (Dem.) über allgemeine Wirtschaftsfragen sprachen. Gegen 8 Uhr wurde die Weiterberatung auf Dienstag vertagt.

Neuregelung der Invalidenversicherung

vdz. Berlin, 12. März. Im sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages machte am Sonnabend die Reichsregierung Vorschläge zur Neuregelung der Invalidenversicherung. Die Vorschläge besagen im Einzelnen:

1. Erhöhung der Zusatzsteigerung für die Zeit vor der Inflation um durchschnittlich 50 Prozent.
2. Gleichstellung der Grundrenten mit den jetzt laufenden Renten für die vor dem 1. April 1927 festgesetzten Hinterbliebenenrenten.
3. Gleichstellung der vor dem 1. Januar 1912 festgesetzten Invaliden- und Hinterbliebenenrenten mit den laufenden Renten.
4. Für den Bezug der Witwenrente wird die 65-jährige Invalidenwitwe der dauernd Invalidenwitwe gleichgestellt. Die darüber hinausgehende Forderung auf Erhöhung des Reichszuschusses und der Grundrente bilde noch den Gegenstand von Beratungen innerhalb der Regierungsparteien und mit der Reichsregierung.

Stresemann wieder in Berlin

Berichterstattung bei Hindenburg.

wtb. Berlin, 14. März. (Radio.) **Heute nachmittag 5 Uhr traf der Reichsminister des Aeußern Dr. Stresemann in Begleitung von Staatssekretär v. Schubert und Ministerialdirektor Dr. Gaus, von Genf kommend, wieder in Berlin ein. Im Namen des Herrn Reichskanzlers sowie der Reichsregierung begrüßte Staatssekretär Dr. Pünder die ankommenden Herren. Des weiteren hatten sich Ministerialdirektor Köpke, Ministerialdirektor Dr. Zechlin und andere Herren des Auswärtigen Amtes auf dem Bahnsteig eingefunden.**

Dr. Stresemann hat nach seiner Rückkehr dem Reichspräsidenten Bericht erstattet. Dienstag nachmittag findet unter Vorsitz des Reichskanzlers eine Sitzung des Reichskabinetts statt, die sich mit der politischen Lage allgemein beschäftigen wird.

Das Urteil gegen das Ehepaar Jürgens

wtb. Berlin, 14. März. **Im Berliner Jürgens-Prozeß wurde die Angeklagte Frau Jürgens wegen Meineides zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten und im übrigen freigesprochen. Der Angeklagte Landgerichtsdirektor Jürgens wurde freigesprochen.**

*

In der Urteilsbegründung wird u. a. ausgeführt, es sei erwiesen, daß Frau Jürgens bei ihrer eidlichen Bekundung bereits wußte, daß aus dem Verkauf der Patente 150 000 ℳ herauskommen würden. Das Gericht hält einen Meineid der Frau Jürgens für erwiesen, hat die einjährige Zuchthausstrafe aber auf Grund des strafmildernden § 157 auf eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten herabgesetzt, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sein sollen. Bei den übrigen Delikten reicht das, was in der Verhandlung zur Sprache gekommen ist, nicht aus, um die Angeklagten zu überführen. Glaubwürdige Zeugen bringen das Gericht zu der Ueberzeugung, daß tatsächlich fremde Personen in der Stargarder Wohnung waren, beim Fall Kolberg liege die Sache genau so. Damit entfallen auch für den Ehemann die Anschuldigungen der Teilnahme, der wissentlich falschen Anschuldigungen und des Betruges gegen den Oberreichsanwalt. Bei den Kreditbetrügereien sind von 36 Fällen der Anklage nur drei übrig geblieben. Sie scheiden schon deshalb aus, weil eine Vermögensschädigung nicht festgestellt werden kann. Bei den ihm zur Last gelegten Straftaten spricht der Sachverhalt für die Unschuld des Angeklagten. Das Gericht hat bei den entstandenen Kosten den Angeklagten den Ersatz der notwendigen Auslagen zugesprochen

Verteidigerkonflikt im Wilmsprozeß

wtb. Berlin, 14. März. In der heutigen Verhandlung wegen Ermordung des Feldwebels Wilms erklärte der Verteidiger des Angeklagten Fuhrmann, Rechtsanwalt Dr. Puppe, daß er seine Verteidigertätigkeit für Fuhrmann als abgeschlossen ansehe, da Fuhrmann ihm auf Grund weitgehender Differenzen über die Art der Verteidigung die Vollmacht entzogen habe. Da auch die übrigen Verteidiger es ablehnen, Fuhrmann mit zu verteidigen, beauftragt der Vorsitzende den zufällig anwesenden Rechtsanwalt Hildebrand mit der Offizialverteidigung des Angeklagten Fuhrmann. In einer kurzen Verhandlungspause wird dem Anwalt Gelegenheit zu einer Aussprache mit Fuhrmann gegeben.

wtb. Berlin, 14. März. Wie zuverlässig verlautet, hat der Generalstaatsanwalt gegen das Urteil des Naumburger Disziplinargerichtshofes in Sachen Kölling-Hoffmann Berufung eingelegt.

Neues vom Tage

Das Urteil im Bielefelder Mordprozeß Steinbach aufgehoben.

Der 3. Strafsenat des Reichsgerichts gab der von der Staatsanwaltschaft eingelegten Revision gegen den vom Schwurgericht Bielefeld im Mordprozeß gegen den Fabrikanten Steinbach und zwei Genossen gefällten Freispruch statt. Die Angeklagten, die beschuldigt waren, am 13. Oktober 1925 Frau Steinbach in die Weser geworfen zu haben, wurden trotz vieler Indizienbeweise am 26. Oktober 1926 freigesprochen. Der 3. Strafsenat des Reichsgerichts hob dieses Urteil auf und verwies die Sache nochmals an die Vorinstanz.

Schwerer Unfall des Staatssekretärs a. D. von Kühlmann.

Als der ehemalige Staatssekretär des Auswärtigen Amts Herr v. Kühlmann am Sonnabendmittag in Berlin die Straße Unter den Linden an der Ecke der Wilhelmstraße überschreiten wollte, wurde er von einem Motorrad von hinten erfaßt und im Bogen auf die Straße geschleudert, wo er bewußtlos liegen blieb. Der Motorradfahrer stürzte mit seiner Maschine gleichfalls. Herr v. Kühlmann wurde mit einem Schädelbruch in die Universitätsklinik gebracht. Gegen Abend hatte er für kurze Zeit das Bewußtsein wieder erlangt. Sein Zustand wird als ernst, aber nicht hoffnungslos bezeichnet. Der Führer des Rades erlitt einen Bruch des Nasenbeins.

Tödlicher Absturz des Fliegers Ungewitter.

Auf dem Flugplatz Staaken bei Berlin ist gestern einer der ältesten und bedeutendsten deutschen Flieger Ungewitter beim Ausprobieren eines neuen Flugzeuges tödlich verunglückt. Seine 200 PS.-Maschine überschlug sich und stürzte aus 80 bis 100 m Höhe zur Erde und wurde vollständig zertrümmert. Ungewitter war etwa 38 Jahre alt.

Von einer Handgranate getötet.

In dem Dorfe Barkow in Mecklenburg fanden zwei Knaben eine Handgranate. Beim Spiel explodierte die Granate und verletzte den einen der beiden Knaben so schwer, daß er bald darauf starb. Der andere Knabe blieb unverletzt.

Lipperland

Das phantastische Schnellbahnprojekt

Vor einigen Tagen brachten wir eine Mitteilung über die Pläne einer Studiengesellschaft zur Errichtung einer Schwebe-Schnellbahn zwischen Köln-Berlin. Von Berlin aus wurde eine Meldung verbreitet, daß man dort die Angelegenheit als einen „verspäteten Karnevalsscherz" betrachte. Daraufhin haben sich die „Düsseldorfer Nachrichten" nach Essen wegen näherer Aufklärung über die Pläne gewandt und darauf folgende Angaben erhalten:

Die Einstellung von 2500 ℳ in den Haushaltsplan des Ruhrsiedlungsplanes als Beteiligung in einer Studiengesellschaft für den Bau einer Schwebe-Schnellbahn hängt zusammen mit einem Projekt, das auf dem Gebiet des Fernverkehrs gewaltige Umwälzungen hervorzurufen geeignet sein dürfte. Freilich handelt es sich um ein Unternehmen, dessen Verwirklichung immerhin noch in einiger Ferne liegt. Gedacht ist an den Bau der Strecke von Köln über Düsseldorf am Rande des Industriegebietes vorbei nach Bielefeld, Hannover, Berlin. Die Fahrgeschwindigkeit soll tatsächlich 200 bis 300 Kilometer betragen, sodaß der etwa 500 Kilometer lange Weg zwischen Köln und Berlin in zwei bis drei Stunden zurückgelegt werden könnte. Das setzt voraus, daß nur wenige und mindestens 30 bis 60 Kilometer voneinander entfernte Haltestellen eingerichtet würden.

Der leitende Gedanke, der dem Plan zugrunde liegt, ist eine Verbindung der Schwebebahnen und Luftschiff.

Bei der großen Geschwindigkeit ist nicht nur erforderlich, daß eine möglichst gestreckte Linie mit großen Kurven und geringen Steigungen gewählt wird, sondern daß auch die Schienen ohne Unterbrechung durchgeführt werden, das heißt: ob die Schienenstöße verschweißt und die Schweißstellen abgehobelt werden. Die Frage, wie die durch die Temperaturunterschiede verursachte Dehnung und Zusammenziehung der Schienen auszugleichen wird, scheint aber immerhin noch Schwierigkeiten zu begegnen. Die Konstruktion der Bahn ist so gedacht: Etwa alle 30 Meter soll eine Stütze errichtet werden, ungefähr in der Form der Gittermaste einer elektrischen Ueberlandleitung. Ueber den Masten liegt ein Fachwerkträger, an ihm werden Konsolen angebracht, die die Schienen tragen. Auf der Schiene läuft ein Rad, ebenso unter der Schiene. Beide Räder werden durch eine Federung miteinander verbunden, damit der dahinsausende Wagen, zumal in den Kurven, sich von den Schienen nicht entfernen kann.

Die Wagen sollen die Zigarrenform der Zeppelin-Luftschiffe haben, allerdings unten und oben etwas zusammengedrückt, damit die Winde, die von den Seiten her wirken, leichter über den Wagenkörper hinweggleiten. Die Antriebsmaschine ist ein Dieselmotor, für den der erforderliche Brennstoff in einem Seitenraum des Wagens mitgeführt wird. Durch Propellerantrieb hofft man die angegebene Geschwindigkeit erreichen zu können. Der Erfinder glaubt, die Wagen so groß gebaut zu können, daß 200 Personen auf einmal befördert werden können. Jeder Wagen fährt für sich allein. Bei starkem Verkehr soll es möglich sein, weitere Wagen in Abständen von einer Minute folgen zu lassen. Die Wagen sausen, um alle Hindernisse zu beseitigen und möglichst schnell voran kommen zu können, in einer Höhe von etwa 12 Metern über dem Erdboden. Eine erste Probestrecke soll zwischen Berlin und Potsdam gebaut werden und aus Anlaß der im Jahre 1930 geplanten großen Berliner Gewerbeausstellung den Betrieb aufnehmen.

Der Erfinder ist der Ingenieur Kruckenberg aus Heidelberg. Er kommt aus dem Zeppelinschen Luftschiffbau. Wie es heißt, sollen sich die Kreise, die der Deutschen Bank nahestehen, für die Finanzierung des gewaltigen Projektes interessieren. Uebrigens verlautet, daß eine ähnliche Erfindung gegenwärtig auch in Paris der Prüfung unterliegt.

Für Lehrlinge des Gasthausgewerbes

Von der Detmolder Ortsgruppe des Bundes der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten (vorm. Reichsverband, Genfer Verband und Deutscher Kellnerbund) — christlich-nationale Gewerkschaft — wird uns geschrieben:

Alljährlich treten viele Schulentlassene in die Kellner- oder Kochlehre, die für diesen Beruf leider auch nicht die elementarsten Vorbedingungen erfüllen. Die Berufsberatungsstellen haben allerdings in den letzten Jahren schon viel Gutes in bezug auf Aufklärung geleistet. Sie konnten aber noch lange nicht alle Schäden verhüten, da der größte Teil der Kellner- und Kochlehrlinge aus kleineren Orten stammt, wo die Berufsberatung noch nicht allgemein durchgeführt ist. Deshalb sei hier kurz darauf hingewiesen, daß nur körperlich und geistig gesunde Jungen diesen Beruf ergreifen sollten. Das ständige Arbeiten in überhitzten oder stark von Nikotin und Alkoholdunst geschwängerten Räumen stellt große Anforderungen an die Gesundheit der Gasthausangestellten. Weiter ist eine gute Schulbildung und vor allem gewandtes Rechnen und eine gute Handschrift erforderlich. Viele Eltern lassen ihren Jungen nur deswegen Kellner lernen, weil sie der Meinung sind, daß der Lehrling sofort einen Verdienst hat. Von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, entspricht diese Ansicht nicht den Tatsachen. Wo wirklich ein kleines Taschengeld gewährt wird, ist dieses kaum hoch genug, um davon die enormen Unkosten für den notwendigen Aufwand an Garderobe zu decken. Die Entlohnung der Kellner besteht bekanntlich darin, daß sie einen prozentualen Zuschlag auf die verkauften Waren erheben und aus diesen Zuschlägen wird ihnen dann ein Garantielohn gewährt, der zur Zeit 150 Mark monatlich im Durchschnitt beträgt. Dieser Garantielohn wird aber nur vereinzelt, und zwar in den Großstädten, gewährt. Die Ansicht, daß der Kellner neben seinen Prozenten noch einen festen Lohn bekommt, ist irrig. Von der Wirtschaftskrise, in der wir uns zur Zeit befinden, wird das Gasthausgewerbe am schwersten getroffen, so daß zum Teil eine riesige Arbeitslosigkeit auch im Gasthausgewerbe besteht, die das Fortkommen stark behindert, zumal das Ausland, das vor dem Kriege von den jungen Leuten sofort nach der Lehre aufgesucht wurde, verschlossen ist. Besondere Vorsicht sollte man auch in der Auswahl der Lehrstelle üben. Am besten eignen sich dazu mittlere Hotels mit angeschlossenem Restaurant. Kaffeehäuser und kleinere Bahnhofswirtschaften können keinen tüchtigen Fachmann erziehen. Beim Abschluß des Lehrvertrages achte man darauf, daß die Garantie geboten wird, daß der Lehrling in allen Fächern gründlich ausgebildet wird. Die genannte Ortsgruppe ist jederzeit bereit, auf einschlägigen Gebieten Auskunft zu erteilen. (Detmold, Marienstraße 19.)

Beginn der Schwurgerichtstagung

Detmold, 14. März 1927.

Unter Vorsitz des Landgerichtspräsidenten Winkelsesser wurde heute die Schwurgerichtsperiode eröffnet. Als Geschworene waren tätig: Landwirt Aug. Klöpper in Pottenhausen, Landwirt Stieve sen. in Wellentrup, Landwirt Dreckmeier in Wilsler, Zimmerpolier Wilhelm Petersen in Bad Salzuflen, Tabakarbeiter Fritz Frikemeier in Lemgo und Uhrmacher Heinrich Stelkmann in Brake. Die Anklage wurde vertreten durch Oberstaatsanwalt Dr. Tornau.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit.

Ein trostloses Bild über sittliche Verwahrlosung entrollte die erste Sitzung der Schwurgerichtsperiode. Auf der Anklagebank sitzt ein schlanker junger Mann, kaum volljährig. Wohlgepflegtes Haar und scharfe Bügelfalten, die er auch in dieser kritischen Situation nicht vergißt, lassen einen Kavalier vermuten. Doch im Laufe der Verhandlung gewinnt man immer mehr den Eindruck, daß auf der Anklagebank nur ein großer Junge sitzt, vor sich vor dem strengen Vater noch fürchtete. Und das ist auch das eigentliche Motiv zu der Handlung, die ihn vor der Geschworenen brachte. Dieser junge Mann, der Tischler Fritz Oe. aus Mature, hat einen Meineid geleistet. Die Anklage wirft ihm vor, daß er dreimal unter seinem Eide die Unwahrheit gesagt habe. Wie kommt dieser junge Mensch zu solcher Verlogenheit? Das ist das psychologische Rätsel, das auch der Richter nicht zu lösen vermochte. Der Angeklagte hatte mit einem Mädchen verkehrt, das in seinem elterlichen Hause wohnte. Aber auch sein Freund M. stand zu diesem Mädchen in intimen Beziehungen. Dieser kann sich dessen nicht mehr entsinnen, zu Oe. gesagt zu haben: „Wenn Du nicht mitmachst, bist Du mein Freund nicht mehr!" Das Mädchen gebar ein Kind, von dem alle behaupteten, es sehe so aus wie der Freund M. Der Vater des Mädchens, das wegen mangelnder Verstandesschwäche nicht vereidigt wird, hatte M. auf Alimente verklagt. Aber genau so groß wie die Furcht vor Alimenten ist dabei wohl auch die Versuchung, meineidig zu werden. Oe. tritt dreimal vor dem Richter den Verkehr ab, bis auch das Mädchen, das wahrscheinlich hoffte, M. werde sie heiraten, ihn des Meineides bezichtigte. Dann schritt die Staatsanwaltschaft ein. Oe. wurde verhaftet und legte ein Geständnis ab. Jetzt war es zu spät. Die Warnung des Richters einer von beiden werde noch ein Nachspiel vor dem Schwurgericht haben, war nicht beachtet worden, aber doch in Erfüllung gegangen.

Jetzt sitzt der junge Mann, der leichtfertig Ehre und Freiheit verwirkt hatte, auf der Anklagebank. Man muß Mitleid mit ihm haben, wenn man den Vater hörte, der seinen Sohn streng erzog, ihm das Tanzvergnügen verbot und ihn aus dem Hause weisen wollte, wenn das, was über den Jungen gesprochen wurde, auf Wahrheit beruhte. Aber er hat auch immer seine Freude an ihm gehabt, weil er fleißig war und gut arbeitete. Daß er streng zu ihm war und auch die Peitsche schwang, ist von neuem ein Beweis, daß Strenge nicht das einzige Mittel der Erziehungskunst ist.

Der Herr Oberstaatsanwalt nennt es mit Recht einen Skandal, wenn, wie hier, so leichtfertig mit dem Eide umgegangen wird. Vielleicht ist dem Angeklagten zum ersten Male die Bedeutung des Eides zum Bewußtsein gekommen, als der Staatsanwalt die Strafen beantragte: 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus, weil er dreimal vor Gericht die Unwahrheit sagte. Aber auch der Anklagevertreter ist gnädig und plädiert mit Rücksicht auf die Jugend des Angeklagten auf eine Gesamtstrafe von 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus. Der Verteidiger meint, wegen des eigenartigen psychologischen Motivs: die Furcht vor dem strengen Vater, müsse die Mindeststrafe Anwendung finden.

Das Gericht zieht sich zurück. Die halbe Stunde des Wartens wird dem Angeklagten zu einer Ewigkeit. Und dann hört er den Urteilsspruch:

Der Angeklagte ist des Meineides für schuldig befunden und wird zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr, 3 Monaten verurteilt. Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf zwei Jahre und dauernde Unfähigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger aufzutreten sind die gesetzlichen Folgen. Auch die Kosten werden ihm auferlegt. Drei Monate Untersuchungshaft sind angerechnet.

Der große Junge wischt sich Tränen aus den Augen und während neben ihm schon die nächsten Angeklagten sitzen, nimmt er für ein Jahr von der Welt Abschied, um hinter Gittern über verlorene Jugend nachzudenken.

*

Der Ruin einer Familie.

Nach der Verurteilung der Augustdorfer Brandstifter hörten im Sommer des vorigen Jahres mit einem Schlage die Brände auf. Die Strenge des Schwurgerichts hatte Wunder gewirkt. Leider aber war die Stille im Lande nur eine Stille vor dem Sturm, der dann im Herbst mit aller Macht einsetzte, so daß in vier Monaten 8 Brände im lippischen Norden zu verzeichnen waren, von denen man annehmen kann, daß sie fast alle auf verbrecherische Art und Weise angelegt sind. Wir haben wiederholt auf die Gründe hingewiesen und den moralischen Tiefstand dieser Brandstifter gegeißelt. Solange aber dort oben das Sprichwort Glauben findet: „Wo die Not am größten, ist das Streichholz am nächsten", befürchten wir, daß auch das Ergebnis dieser Schwurgerichtstagung nicht dauernd abschrecken wird. Eigentlich ist diese Art Brandstifter ja zu bedauern. Harmlose Leute, die durch den Inflationswirrwarr den Boden unter den Füßen verloren haben. Irgend jemand spielt dann mit dem Gedanken des Abrennens, und bald wird aus dem Spiel Ernst. Bei der Mentalität und dem Bildungsgrad dieser Leute wird die einmal gefaßte Idee zum unumstößlichen Plan, dessen Ausführung lediglich der Schlußakt eines Dramas ist, dessen Höhepunkt für jene Brandstifter anders aufgefaßt wird als etwa von der Staatsanwaltschaft.

Eine ganze Familie sitzt auf der Anklagebank. Der Landwirt August Frevert, der auch garnichts von dem eines Verbrechertyps an sich hat. Ein harmloser Mann, dem man seine Energielosigkeit schon äußerlich ansieht. Die Ehefrau Frevert übertrifft offenbar in dieser Beziehung ihren Mann, den sie in zweiter Ehe heiratete. Anders der Sohn. Er hat um den Mund einen verbissenen Zug, und auch aus den verschmitzten Augen kann man lesen, daß er gewußt hat, warum er das Streichholz in das Stroh warf. Sympathisch bei ihm aber sind die kurzen, knappen Antworten, in denen er seine Schuld ohne jegliche Erregung zugibt und auch den Vater in Schutz nimmt.

Der Anklage liegt folgender Tatbestand zugrunde:

In der Nacht zum 4. Januar d. Js. brannte das Kolonat Nr. 9 in Heidelbeck mit dem anliegenden Stallgebäude bis auf die Grundmauern nieder. Erst nach längeren Nachforschungen wurden die Angeklagten als Täter ermittelt. Aus der Verhandlung ergab sich, daß der Brand von langer Hand vorbereitet war. Die Angeklagten bestritten zunächst hartnäckig die Täterschaft. Erst als die Ehefrau die Tat eingestanden und dies dem Vater und Sohn vorgehalten wurde, gaben auch diese die Tat zu. Fritz Fr. sollte dereinst die Stätte übernehmen. Das alte Haus war schadhaft geworden und erforderte größere Beträge für die Instandsetzung. Das gesparte Geld war entwertet. In den Angeklagten reifte dann der Plan, das Haus in Brand zu setzen. Da das Gebäude verhältnismäßig niedrig in der Brandkasse versichert war, wurde die Höherversicherung um 50 Prozent veranlaßt. Außerdem wurde die Mobilienversicherung auf fast das Doppelte erhöht. Diese Ueberversicherung wurde in der Absicht vorgenommen, im Falle des Brandes eine höhere Entschädigungssumme beanspruchen zu können. Die Angeklagten kamen nun überein, daß das Haus durch den Sohn Fritz in der letzten Nacht seiner Weihnachtsferien in Brand gesetzt werden sollte. Am Vortage des Brandes wurden die wertvollsten Sachen aus dem Hause geschafft, um sie zu retten und sie dann später als verbrannt der Versicherungsgesellschaft anzumelden. In der Brandnacht legten sich nun die Angeklagten gegen 10 Uhr abends angekleidet zu Bett. Um 11 Uhr stand der Sohn Fritz auf, ging auf den Boden und warf ein brennendes Streichholz in das Stroh. Darauf legte er sich wieder schlafen. Zwischen den Angeklagten war verabredet worden, daß der Vater den Sohn rufen solle, sobald das Haus brannte. Etwa 10 Minuten später rief der Vater: „Fritz es brennt". Die Angeklagten haben sich dann schleunigst aus dem Hause entfernt.

August Frevert gibt auf die Frage des Vorsitzenden, wieser zu diesem Plan gekommen sei, an, daß er 20 000 Mark Spargelder verloren habe und durch die Abfindung der erwachsenen vier Kinder aus erster Ehe stark in Verschuldung geraten sei. Hypotheken standen aber nicht auf dem Grundstück. In der Tat war die finanzielle Notlage nicht so groß, daß die Familie etwa aus Verzweiflung zu dem Schritt getrieben werden konnte. Der Versicherungsbetrug hatte bei anderen geklappt, warum sollte er nicht auch in Heidelbeck gelingen? Doch die Brandstifter hatten die Rechnung ohne die Polizei gemacht. Große Schuld erfordert schwere Sühne.

Dr. Friedländer, der die Ehefrau Frevert auf ihre Zurechnungsfähigkeit untersucht hat, erklärt, daß sie zwar eine stark neurasthenische, haltlose Person sei, aber doch für ihre Tat verantwortlich gemacht werden müsse. Zweifellos sei sie fremden Einflüssen sehr leicht zugänglich. Sie ist in noch stärkerem Maße als der Vater das Opfer des Sohnes geworden.

Der Staatsanwalt spricht.

Die Anklagerede des Herrn Oberstaatsanwalts bringen wir deshalb ausführlicher, weil sie hoffentlich dazu beiträgt, allen denen ins Gewissen zu reden, die ähnlich wie die Heidelbecker Angeklagten gehandelt haben. Der Vertreter der Anklage führte etwas folgendes aus: Gegen diese Art strafbare Handlung, wie sie den Angeklagten zur Last gelegt werden, führen wir einen sehr schweren Kampf. Alle Augenblicke brennt es, und es ist klar, daß der größte Teil der Brände nicht auf natürliche Art und Weise angefangen ist. Man hat gewarnt, schwer gestraft, aber alles nutzte nichts. Was das Strafmaß anbetrifft, so liegt eine große öffentliche Gefahr darin, daß sich diese Brandstifter in die Idee festgetroffen haben, daß es durchaus nicht so schlimm sei, wenn man den Staat das alte Haus wieder neu aufbauen lasse. Mir ist gesagt worden, daß im lippischen Norden das Sprichwort umgeht: „Wenn die Not am größten, ist das Streichholz am nächsten!" Aber solche Brandstiftungen sind auch eine persönliche Gefahr für die Nachbarn, die nicht geweckt werden wie in diesem Falle der Sohn. Ich halte eine ganz exemplarische Strafe für angebracht und beantrage gegen Fritz Frevert eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren, gegen August Frevert eine solche von 2 Jahren und für die Ehefrau Frevert, die zweifellos das Opfer der beiden Männer geworden ist, eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Sonntag, führt näher aus, daß lediglich Fritz Frevert wegen Brandstiftung bestraft werden könne, die Eheleute Frevert hätten sich jedoch nur der Beihilfe schuldig gemacht.

Das Urteil.

Nach längerer Beratung verkündete der Vorsitzende, Herr Landgerichtsdirektor Berghahn, folgendes Urteil:

Die Angeklagten Fritz und August Frevert sind der Brandstiftung und des Versicherungsbetruges schuldig. Fritz Frevert wird zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren 6 Monaten und August Frevert zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten verurteilt. Gegen beide wird auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre erkannt. Mathilde Frevert, die sich der Beihilfe schuldig gemacht hat, wird zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten und 15 Tagen verurteilt. Die Kosten fallen den Angeklagten zur Last.

In der Begründung wird ausgeführt, daß die Brandstiftung ein gemeingefährliches Verbrechen sei, das schwerste Sühne fordere. August Frevert hätte als Aeltester der Familie den Entschluß des Sohnes verhindern müssen.

Während August Frevert vorläufig aus der Untersuchungshaft entlassen wird, bleibt Fritz Frevert wegen Fluchtverdachts in Haft. mp.

— **Lippisches Landestheater.** Für Mittwoch, den 16. März, abends 7.45 Uhr, ist eine Wiederholung der Tragödie „Das Grab des unbekannten Soldaten" von Raynal als 42. Abonnementsvorstellung angesetzt. — Kassenstunden vormittags 10 bis 1 Uhr und ¾ Stunden vor Beginn der Aufführung. Es wird höflichst um Zahlung der letzten Abonnementsrate bis zum 15. März gebeten.

Schenkt Bücher zur Konfirmation!

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung Detmold.

— **Aus dem Wehrkreis VI.** Mit Wirkung vom 1. März wurden befördert: Major v. Dalwigk zu Lichtenfels, Kdr. des Reiter-Regts. 15, zum Oberstleutnant; Hauptmann v. Cochenhausen, J.-R. 17, zum Major; zu Hauptleuten wurden befördert die Oberleutnants Leistikow, J.-R. 16, Sievers, Hoßbach und Haccius, J.-R. 17, Engler, San.-Abt. 6; zu Oberleutnants wurden befördert die Leutnants Scalla, Pfitzner und Ewers, J.-R. 18; Oberfähnrich v. Lengerke, Art.-Reg. 6, wurde zum Leutnant befördert.

Detmold

— **Eine besondere Ehrung** wurde Herrn Medizinalrat Dr. Volkhausen (Karl Biegemann) dadurch zuteil, daß ihm die Medizinische Fakultät der Universität Leipzig anläßlich der fünfzigjährigen Wiederkehr des Tages, an dem er dort zum Dr. med. promoviert wurde, sein Doktordiplom ehrenhalber erneuerte und ihm damit zum Dr. med. jub. machte. Wir freuen uns über die Ehrung und sprechen unserem sehr geschätzten Heimatdichter dazu die besten Glückwünsche aus.

— **Seinen 60. Geburtstag** feiert heute Herr Oberstudiendirektor Dr. Gregorius. Dem Leiter des Leopoldinums sowohl wie dem um das Wohl der Stadt verdienten Stadtverordnetenvorsteher gelten unsere besten Wünsche. Erziehung der Jugend und Dienst am Volk mögen ihm auch fernerhin Befriedigung und Segen bringen.

— **Eigennützige Freude.** Uns wird geschrieben: Vor einigen Tagen kam ich wieder einmal an einer Wiese in der Nähe Detmolds vorbei, an deren Rande früher jedermann stehen blieb, um sich an der Pracht der Schneeglöckchen zu freuen, die dort blühten. Wie war ihre Zahl gering geworden, und die wenigen wurden weiter ausgegraben und abgepflückt. Drei junge Mädchen hatten einen Armkorb voll ausgegraben und mehr als ein halbes Dutzend Kinder waren gerade jetzt dabei, abzureißen, wo eben das Köpfchen sich aus der Erde hob. Unsere Zeit hat eben kein Gefühl mehr dafür, daß die Natur derartig liebliche Bilder hervorbringt zur Freude aller; viele glauben leider, nur für sie schmücke sich die Natur, nur ihren Geldbeutel solle sie füllen helfen, denn viele abgerissene Blumen wandern zum Verkauf auf den Markt. So sah ich am Sonnabend wohl an 60 Bündel Weidenzweige zum Verkauf ausgelegt. Ihr Hausfrauen, kauft diese Dinge nur, wenn ihr vielleicht einen lieben Kranken zu Hause habt, der nicht hinausgehen kann und dem ihr damit eine Freude macht. Ihr Gesunden, geht hinaus, freut euch der Tiere und Pflanzen, aber bedenkt, daß auch andere sich daran freuen möchten, und daß Tiere und Pflanzen am schönsten in ihrer natürlichen Umgebung sind.

— **Kolonialverein Lippe.** Am Sonnabend, dem 19. März, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus, veranstaltet der Kolonialverein einen Familienabend, zu dem die Mitglieder des Vereins und eingeführte Gäste willkommen sind. Es werden kleine Aufführungen ernsten und heiteren Inhalts stattfinden, die in der Hauptsache auf die kolonialen Fragen Bezug haben. Der Saal wird entsprechend dem Charakter des Abends ausgeschmückt sein. Diese Veranstaltung bezweckt, das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Mitglieder des Kolonialvereins zu stärken und auch ihre Familienangehörigen und Gäste in koloniales Milieu zu bringen.

— **Bildungsverein.** Der auf dem Programm für das letzte Konzert versehentlich nicht genannte Begleiter am Flügel war der Oberlehrer Herr Max Döhnel, Bad Salzuflen.

— **Beethoven-Feier des Konservatoriums.** An die heute, Dienstag, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus stattfindende Veranstaltung (Wewelers Vortrag über Beethoven, sowie Analysierung und Vorspiel zweier Sonaten) wird hiermit erinnert. Vorverkauf bei Knöner und Luwe.

— **Beethovenfeier des Detmolder Männerchors e. V.** Donnerstag, den 24. ds. Mts., veranstaltet der Detmolder Männerchor e. V. im Kreise seiner aktiven und passiven Mitglieder und deren Angehörigen eine Beethoven-Feier, bei welcher die Sopranistin Fräulein Hanna Blümel aus Leipzig und Frau Gerald-Baumgarten von hier mitwirken werden. Der Männerchor wird 4 Chöre von Beethoven singen, und Herr Studienrat W. Schramm wird einen Vortrag halten. Die Veranstaltung findet im Saale des Gesellschaftshauses statt.

— **Lutherische Frauenhilfe.** Am Dienstag, abends 8 Uhr, findet eine Monatsversammlung statt, in der der Jahresbericht und der Kassenbericht erstattet werden soll. Alle Freunde und Mädchen der Gemeinde, auch Nichtmitglieder, sind herzlichst eingeladen.

— **Modernes Lichtspielhaus.** Zwei große Schlager schmücken das neue Programm: „Die Königin des Weltbades" mit Imogene Robertson und „Durchlaucht macht eine Anleihe" mit Adolf Menjou. Beide Filme sind gleich gut und haben ihren Siegeszug durch alle Gaue Deutschlands mit dem größten Erfolg angetreten. Beide Filme hatten bei offener Szene Beifallsstürme, wie selten zuvor ein Film und werden auch hier ihren Beifall finden. — Auch die neue Wochenschau bietet viel des Interessanten aus aller Welt. (Siehe Anzeige!)

Amt Detmold

Hiddesen, 14. März. Am nächsten Sonntag feiert der Turnverein „Germania" sein diesjähriges Frühjahrsvergnügen, bestehend in turnerischen Aufführungen und Ball im „Deutschen Kaiser". Nähere Bekanntmachungen erfolgen noch.

Oberschönhagen, 13. März. Kindersegen. Dem Landwirt Görder von Lohofs Hofe wurden Drillinge beschert, die sich alle eines munteren Daseins erfreuen. Der Storch scheint sich in den lippischen Waldungen recht wohl und wichtig zu fühlen.

Bad Salzuflen

— **1000 Bäder** wurden anläßlich der Stadtfeier zur Erschließung des neuen Thermalsprudels für unbemittelte Bürger von Herrn Badedirektor Horstmann zur Verfügung gestellt. Bei der telephonischen Uebertragung am Sonnabendabend hatte ein Hörfehler aus den 1000 Bädern 1000 Mark gemacht. Die 1000 Bäder sind bei der Güte des neuen Sprudels zweifellos von größerem Wert und insofern ist diese Berichtigung eine angenehme Ueberraschung. — Unserem Bericht vom Sonnabend möchten wir noch nachtragen, daß in später Abendstunde auch noch Herr Hofrat Staercke als Vertreter des Landespräsidiums der Einladung nach Salzuflen Folge geleistet hat. Aus allen noch in später Stunde gehaltenen Reden klang immer wieder die Freude über das Ergebnis der Bohrung, Freude und Dank zugleich für beharrliches Aushalten. Durch die Anwesenheit des Vertreters des Landespräsidiums wurde die festliche Stimmung noch beträchtlich gesteigert, so daß jener Tag allen Salzuflern unvergessen bleiben wird.

— Einen 80. Geburtstag feierte Frau Wilhelmine Meyer, Witwe des Kaufmanns Meyer, Mühlenstraße 1. Wir gratulieren.

— Der Frauenverein zu Bad Salzuflen hielt gestern seine Monatsversammlung ab. Frau Pastor Hoffmann hielt einen Vortrag über „Die Frau in der Kirche". Es wurde beschlossen, einen Familienabend zu veranstalten.

— Der Verein für Volksbildung hatte gestern abend seine Mitglieder zu einem Lichtbildervortrag über Ostpreußen eingeladen. Der Vortragende, Herr Lehrer Schmidt, hatte sich der Mühe unterzogen, die Bilder selbst aufzunehmen. Er führte die Zuhörer in die Kurische Nehrung, nach Memel, Tilsit, Insterburg, Gumbinnen, Rominter Heide, Goldap, Lötzen, Allenstein, Marienburg, Danzig und Elbing. Die Bilder waren sehr gut gelungen und zeigten die Schönheiten der Landschaft und die Eigenart der Bauten. Der Vortragende wußte zu jedem Bilde interessante Erläuterungen zu geben. Der Vorsitzende, Herr Rektor Schmidt, dankte dem Vortragenden für seine Ausführungen und für die Mühe, die er sich gemacht hatte, um diese Bilder aufzunehmen. Er gab bekannt, daß der Verein in der nächsten Zeit einen Vortrag über Rembrandt halten werde.

— **Kirchenchor.** Heute abend 8 Uhr Singstunde im Gemeindehaus.

— **Ev. Jugendbund.** Heute abend 8 Uhr Jungmädchenstunde im Gemeindehaus.

— **Ev. Jungmännerverein.** Heute abend 8 Uhr Singstunde im Gemeindehaus.

— **Ev. Jungmännerverein.** Heute abend 8 Uhr Singstunde im Gemeindehaus.

— **Ev. Jugendbund.** Heute abend 8 Uhr Jungmädchen

— Einen Vortragsabend veranstaltete der reformierte Kirchenchor am Sonntag im Gemeindehause und ist es anerkennend vor dem großen Umfang, den diese Hausmusikabende gefunden haben, daß auch diesmal ein starker Besuch festzustellen war. Nach einem kurzen Vortrage über Mozarts Leben und Schaffen folgte ein gut gewähltes Programm, das die Zuhörer in bunter Reihenfolge mit einer Anzahl ansprechender Werke des unsterblichen Meisters bekannt machte und durch Hinzunahme eines Cellos und zweier Gesangstimmen vorteilhaft bereichert wurde. Die Ouvertüre zur „Zauberflöte" kam zunächst vierhändig auf dem Klavier zum Vortrage, dann folgte ein prächtiges Andante cantabile für Cello und Klavier und eine bekannte Arie aus „Figaros Hochzeit". Ferner brachte man eine Sonate für Klavier und Violine und verschiedene Sätze aus 2 Klaviertrios zu Gehör, welchen interessanten Kompositionen schließlich noch 2 Lieder von Brahms, „Feldeinsamkeit" und „Auf dem See" zugefügt wurden. Mit alledem war ein instruktiver Ueberblick über Mozarts vielseitige und anmutige Kunst geschaffen und den Zuhörern ein gediegener Genuß geboten, der einen dankenswerten Eindruck hinterließ. Schade nur, daß mit dem bevorstehenden Weggange Herrn Brenkers auch diese mit allseitiger Genugtuung begrüßte Einrichtung musikalischer Gemeindeabende in Frage gestellt zu werden droht.

— Die 53. Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins, die am 10. d. Mts. im Sophienhaus zu Bad Salzuflen abgehalten wurde, war außerordentlich gut besucht und zeigte erneut den starken Zusammenhang und das große Interesse, das sämtliche Mitglieder verbindet zu gemeinsamer Arbeit am Volk und Vaterland. Dem Bericht des verflossenen Jahres ist zu entnehmen daß die Zahl der Mitglieder wiederum gestiegen ist und zwar von 640 auf 659. Die Einnahmen aus dem allgemeinen Konto betrugen 4892 ℳ, die Ausgaben 3353 ℳ, so daß ein Ueberschuß von 1539 Mark verbleibt. Das Konto Säuglingsfürsorge schloß mit einem Zuschuß von 582 ℳ ab, da die Ausgaben 2042 ℳ und die Einnahmen nur 1460 ℳ betrugen. Neben der Säuglingsfürsorge, die 814 Kinder in Sprechstunden beraten, betreuen und auch Bäder verabfolgen durfte, konnten 30 Kindern aus unserer Stadt Erholungskuren gewährt bzw. ein Zuschuß zu Badekuren gegeben werden. Am Ausbildungskursus zu Helferinnen und Schwestern nahmen 30 junge Mädchen teil, die vor kurzem durch eine Abschlußprüfung den Beweis des Erlernten abzulegen hatten. Die Teilnahme an den Nähstunden war sehr rege, so daß der Verein für Weihnachtsspenden gut gerüstet und in der Lage war, seinen Dienst am Volk auch in dieser Weise nachzukommen und daneben den sozialen Anstalten noch helfend zur Seite zu stehen. — Es war ein Jahr der Arbeit und auch der Freude. Jener reinen Freude, die aus der Liebe zum Nächsten erwächst. — Ein Vortrag „Aus dem Seelenleben des Kindes", gehalten von Herrn Berufsschullehrer Brenker, fesselte die Mitglieder sichtlich und gestaltete die Versammlung zu einer Feierstunde, in der die Anwesenden einen Blick tun durften in das heiligste und verborgenste eines Kindes, in dessen Seele. Hier sprach einer, der gelesen hat in der Kinder Seele und Auge und der wirkt für und um die Kinderseele. Dank auch an dieser Stelle dem Vortragenden. Es war ein würdiger Abschluß der Generalversammlung in der Devise des Roten Kreuzes: Ueber allem soll stehen die helfende Liebe. — Zur Aufstrichung der etwas in Schulden geratenen Kasse der Säuglingsfürsorge soll Ende Mai im Kurhause ein Bazar stattfinden, an dem in altbekannter Weise mitzuwirken die Mitglieder des Vereins gern sich bereit erklärten.

— Reformierter Kirchenchor. Die heutige Singstunde findet nicht im Gemeindehause, sondern pünktlich 8 Uhr in der Kirche statt. Erscheinen aller Mitglieder ist wegen des Konzertes am kommenden Sonntag sehr erwünscht.

— „Die Unehelichen". Ein wirklich erstklassiges Programm geben die Kammer-Lichtspiele, das großen Anklang finden wird, zumal in „Die Unehelichen" kein Starkult getrieben wird. Vier Kinder sind es, deren Schicksale diesen Film tragen. Alle vier aus der Reihe jener unglücklichen Geschöpfe, die keinen Vater haben und unbehütet von Mutterhänden ihren bitteren Weg gehen müssen. Wir haben schon Kinderfilme gesehen von hoher Wucht des Tragischen, die aber immer schnell in Humor abgehoben wurden oder sich rechtzeitig in das Wohlgefallen des Drolligen auflösten. Was aber Lamprecht als Regisseur hier geschaffen hat, ist der tragische Kinderfilm schlechthin, gegen dessen aufwühlenden Eindruck alles auf diesem Gebiete bisher Versuchte verblaßt. — Weit über die „Verrufenen", über „Menschen unter einander" hinaus wächst Gerh. Lamprecht mit der Kindertragödie „Die Unehelichen". Ein grandioser, ein erschütternder Film! — Ein Bild aus Amerikas Vergangenheit vermittelt der Film „Einer von den sieben Reitern" mit dem verwegenen Sensations-Darsteller Harry Carey in der Titelrolle. (Siehe auch Anzeige!)

Amt Oerlinghausen

Leopoldshöhe, 14. März. Gesangverein. Am Sonnabend, dem 5. März, feierte der Männergesangverein Leopoldshöhe sein diesjähriges Stiftungsfest. Der große und schöne Saal des Herrn Heckewerth war dicht besetzt. Es folgten abwechselnd Liedervorträge des Vereins und Musikstücke, die gut und ausdrucksvoll zu Gehör gebracht wurden. Ein nettes Singspiel, „Herzliebchen mein unterm Regendach", fand allgemeinen Beifall. Besondere Anerkennung verdient die Aufmachung der Bühne. Allen, die mit Wort und Tat zu dem guten Gelingen beigetragen haben, sei an dieser Stelle nochmals gedankt. Nach Erledigung des Programms trat der Tanz in seine Rechte.

Leopoldshöhe, 14. März. Kriegerverein. Am Sonntag, dem 28. Februar, hatte Leopoldshöhe das Vergnügen, den Admiral v. Hornhardt in einem Vortrag zu hören. In interessanter und lehrreicher Weise schilderte er die Tätigkeit unserer Kreuzer im Weltkriege. Manchem wurde mehr wieder ins Gedächtnis zurückgerufen, wie tapfer unsere Kreuzergeschwader gegen eine oft mehrfache Uebermacht gekämpft haben, und wie vor allem unsere „Emden" sich einen unvergeßlichen Ruhm erworben hat. Jeder folgte mit Interesse den Ausführungen. Anschließend daran sprach Herr General Thümmel-Lemgo, deutsche Worte. Er betonte die traurige Zersplitterung in unserem Vaterlande und gab der Hoffnung Ausdruck, daß unser geliebtes Deutschland einmal wieder einig und dann auch frei sein werden. Der Vorsitzende des Kriegervereins, Herr Altrogge, dankte sodann den Rednern für ihren Vortrag. Anschließend sprach dann noch Kamerad Kramer in origineller Art über seine Kriegserlebnisse zur See, und auf Wunsch erklärte sich Herr Admiral v. Hornhardt zu einem weiteren Vortrag über den U-Bootkrieg bereit.

Lage

— Schulprüfung an der Realschule. Vorgestern fand an der Realschule Lage unter Vorsitz von Studiendirektor Dr. Müller die Schlußprüfung statt. 22 Prüflinge erhielten die Reife für Obersekunda, und zwar: Ernst Nagel, Lage, Reinhold Seloff-Lage, Paula Bicker, Hagen, Else Dreier, Helpup, Elli Wehrmann, Lage, Anneliese Thoren, Detmold (bis hier vom mündlichen Examen befreit), sodann Karl Altrogge, Leopoldshöhe, Erich Busse, Hardissen, Fritz Coesfeld, Lage, Walter Grote, Mackenbruch, Theodor Helming, Lage, Theodor Kleinjobst, Langenholzhausen, Wilh. Kroos, Pottenhausen, Andreas Maurer, Lage, Friedel Klocke, Leopoldshöhe, Karl Nagel, Lage, Heinrich Schüring, Lage, Magdalene Altrogge, Lage, Lisi Huth, Lage, Margret Krietenstein, Hagen, Irmgard Kleine, Lage, Lotte Vilmar, Lage. Herr Bürgermeister Gierlichs wohnte als stimmberechtigter Vertreter des Patronats der Prüfung bei.

— Zentraltheater-Lichtspiele. Ein unbestrittener Qualitäts-Schlager, der viel an Unterhaltung bietet, ist das Filmwerk „Ballettmädels". Eine saubere Regiearbeit Steinhoffs, bei der jede Kleinigkeit sitzt. Belebende Einfälle sprudeln wie Kohlensäure. Das süße Ballettmädel, das im Mittelpunkt der Handlung steht, wird mit viel Grazie von Anita Dorris dargestellt. — Hierzu ein lebenswahres Bild mit dem Titel „Junges Blut", ein Drama von außerordentlicher Eindringlichkeit. (Siehe Anzeige!)

Horn

— Heldengedenkfeier. Unter großer Beteiligung der Bewohnerschaft fand am Sonntag morgen nach dem Hauptgottesdienst eine Gedenkfeier am Ehrenmal für die gefallenen Söhne der Stadt Horn statt. Nach Vortrag des Liedes „Sanctus" von Franz Schubert durch die Sängervereinigung der Stadt hielt Herr Pastor Niedermeier eine ergreifende Gedenkrede an die treuen Toten des großen Weltringens. Im Namen der Stadt Horn legte Bürgermeister Speise einen Kranz am Ehrenmal nieder. Auch die Ortsgruppe Deutscher Kriegsgräberfürsorge und die Ortsgruppe des Deutschen Verbandes der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen legten einen Kranz nieder. Ebenso gedachten auch die Angehörigen der Gefallenen durch Blumenangebinden ihrer Toten. Nach dem Liede „Da unten ist Frieden" löste sich die Trauerversammlung auf.

Amt Horn

Bad Meinberg, 14. März. Vom Arbeitsmarkt. Die gute Beschäftigung, welche das Bauhandwerk den ganzen Winter hindurch zeigte, hält auch weiterhin an. So befinden sich in voller Ausführung die Anbauten H. Koch und G. Flamenkamp und die Umbauten Fr. Schulz und Fr. Sasse; einige Vollbauten werden demnächst folgen. Planmäßige Fortschritte machen die neuen Straßenzüge, wie Moorstraße, verlängerte Mittel- und Marktstraße. Die volle Ausnutzung der letzteren für die Allgemeinheit hängt jedoch von dem Ausbau des Umgehungsweges ab, dessen Inangriffnahme wegen der Beruhigung des innern Verkehrs immer dringlicher wird. Das Zieglerhandwerk hat Tag um Tag Abrufe ins Industriegebiet. Auch die Inbetriebsetzung des hiesigen Tonwerks erweist sich als notwendig, da keine Steine mehr vorhanden sind, die Nachfrage aber geblieben ist. Im Maler-, Klempner- und Installationsgewerbe setzte die in Badeorten vor Saisonbeginn übliche Erneuerungsarbeit bereits kräftig ein.

Bahlhausen, 14. März. Die Stromversorgung unseres Ortes durch Wesertal, die man allseitig mit großer Freude begrüßte, ist vorläufig mal wieder nichts geworden. Sie scheiterte an der Kostenfrage, die nach dem Besitz umgelegt werden sollte, und gerade hier zogen sich diejenigen zurück, die es sich am ersten leisten konnten. Wenn der jetzige Ausschuß die Angelegenheit nicht durchsetzen kann, so muß man bis zur Neuwahl am Jahresschluß warten.

Amt Hohenhausen

Hohenhausen, 14. März. Die Firma Hohenhauser Kalkwerke Engelsmeier u. Schröder ist erloschen. Der Betrieb wird von jetzt ab von Herrn Aug. Engelsmeier allein weitergeführt.

Kirchheide, 14. März. Der Kriegerverein hielt am Sonntagabend eine gut besuchte Versammlung bei Gastwirt Sentker ab, zu der auf Einladung des Vereins auch der Schatzmeister des Lippischen Kriegerbundes, Herr Jungeblut aus Detmold, erschienen war. Nachdem letzterer an 20 Anwesenden das Ansinnen für Mitübernahme, neue Mitgliedschaft mit Worten des Dankes und der Treue überreicht hatte, hielt der Genannte einen Vortrag über das Kriegervereinswesen sowie über die Bundessterbekasse. Der Sterbekasse schloß sich der größte Teil des Vereins an. Zu der Versammlung war auch der benachbarte Kriegerverein Talle erschienen, aus dessen Mitte heraus einige Organisationsfragen gestellt wurden, die ihre Klärung fanden.

Barntrup

— Nacheichung. Allen Gewerbetreibenden, welche nach Maß und Gewicht ein- oder verkaufen, sowie alle Betriebe, in denen Maß- und Wiegegeräte bereit gehalten werden (auch Landwirte) müssen bekanntlich die Geräte nacheichen lassen. Um den Betrieben den Weg nach Lemgo zum Eichamt zu ersparen, wird daher am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, dem 15., 16. und 17. d. Mts., hier im Deutschen Hause eine Nacheichung stattfinden. Eine Beschlagnahme unrichtiger Gewichte und Wagen findet nicht statt, dieselben werden berichtigt. Die fest eingebauten Waagen werden an Ort und Stelle geeicht; dem Eichmeister muß aber am ersten Tage eine entsprechende Nachricht gemacht werden.

— Ein Viehmarkt findet am Mittwochvormittag hier statt, wie aus einer Bekanntmachung im Anzeigenteil dieses Blattes hervorgeht.

Amt Sternberg-Barntrup

Bösingfeld, 12. März. Große Sportkämpfe veranstaltet der hiesige Rasensportverein anläßlich seines am 24. Juli stattfindenden Sportfestes. Die im Vorjahre ausgeschriebenen und erstmalig ausgetragenen Wanderpokalstaffeln haben nicht nur im Lipperlande, sondern weit über dessen Grenzen hinaus großen Anklang gefunden. Einzelkämpfe wie Laufen, Springen, Speer- und Diskuswerfen, sowie andere Sportkämpfe werden die Zuschauer im Bann halten. Vor den eigentlichen Wettkämpfen findet ein Werbelauf durch den Flecken statt. Wenn uns der Wettergott hold ist und uns als Festgeschenk Sonnenstrahlen sendet, wird sich die Zahl der Wettkämpfer genau wie im Vorjahre auf einige Hundert belaufen.

Amt Varenholz

Varenholz, 14. März. Der nächste Gerichtstag (Sprechtag) für die Ortschaften Varenholz, Stemmen, Erder, Kalldorf, Silizen und Langenholzhausen findet am Dienstag, dem 5. April, vormittags 9 Uhr, in der Amtsstube im Schlosse zu Varenholz statt.

Amt Blomberg

Cappel, 14. März. Der Männer-Gesangverein Cappel veranstaltet am Sonntag, dem 20. März, einen Volksliederabend, wobei auch zwei wunderschöne Singspiele zur Aufführung gelangen. Es steht den Freunden des Gesangs ein schöner Genuß bevor.

Amt Schieder

Wöbbel, 14. März. Am Sonntag, dem 20. März, feiert der Turnverein „Einigkeit" sein Stiftungsfest, verbunden mit der Feier des 20jährigen Bestehens. Um 1 Uhr tritt der Verein zum Rundmarsch durch das Dorf an. Der Nachmittag wird ausgefüllt mit turnerischen Vorführungen, an die sich der Festball anschließt.

Amt Schwalenberg

Rischenau, 14. März. Volkstrauertag. Unter großer Beteiligung der ganzen Gemeinde vollzog sich am Sonntagnachmittag die Gedenkfeier für die Gefallenen. Alle Vereine, Turn-, Gesang-, Ziegler- und Kriegerverein, mit Einschluß der Schuljugend, nahmen an der Veranstaltung teil, worin so recht zum Ausdruck kam, daß die Feier einem allgemeinen Bedürfnis entsprach. Kurz vor 2 Uhr versammelten sich sämtliche Teilnehmer vor der neuen Schule und begaben sich zum Ehrenmal der Gefallenen. Nachdem der Gesangverein die Feier durch ein passendes Lied eingeleitet und ein Schüler der Oberklasse einen Gedenkspruch vorgetragen hatte, hielt Herr Lehrer Köhring eine eindrucksvolle Ansprache, worin er einen kurzen Ueberblick tat auf das große Weltgeschehen, fernet der unendlich vielen Opfer gedachte und an die Pflichten erinnerte, die wir den Hinterbliebenen schulden. Danach sang die Schuljugend ein mehrstimmiges Lied, worauf Herr Welling noch einmal den Gedanken des Volkstrauertages hervorhob und im Auftrage der Vereine einen Kranz am Ehrenmal niederlegte. Der Gesangverein schloß die Feier mit dem „Schlaf wohl, schlaf wohl" würdig ab. Seit der Einweihung des Ehrenmals vor 3 Jahren hatte hier eine eigentliche Gedächtnisfeier noch nicht wieder stattgefunden.

Nachbargebiete

Bielefeld, 12. März. Eigenartige Gasvergiftung eines jungen Mädchens. Gestern vormittag erschien die Stenotypistin Adele Sch. aus der Siechenmarchstraße 47 nicht wieder an ihrer Arbeitsstätte. Schon am Donnerstag hatte sie gefehlt. Ihr Chef bat bei der Polizei um Erkundigungen nach ihrem Verbleib. Das Mädchen, das seit Mittwochabend nicht mehr gesehen worden war, wurde dann auch in ihrem Zimmer tot aufgefunden. Die Tür mußte gewaltsam geöffnet werden, sie war von innen verschlossen. Im Zimmer herrschte ein penetranter Gasgeruch: Selbstmord. Mord oder Unglücksfall? Die Ermittlungen ergaben: Das Mädchen ist aller Wahrscheinlichkeit nach das Opfer einer Gasvergiftung unglücklicher Umstände (Defekt am Gasofen und wohl ausgeschlossen) geworden. Es hat in der Mittwochnacht an ihrer Lampe hantiert, als der Hauptgashahn schon geschlossen war, dann versehentlich den Hahn offenstehen lassen. Spät in der Nacht wurde von einem nach Hause kommenden jungen Mann der Hauptgashahn wieder geöffnet. Das Gas strömte aus und vernichtete das junge Leben.

Lübbe, 12. März. Zusammenstoß. Heute früh, kurz nach 8 Uhr, stießen auf der Bahnstrecke Löhne—Hameln unweit des Dorfes Gohfeld zwei Züge zusammen. Vermutlich infolge des dichten Nebels hatte der Lokomotivführer eines Güterzuges das Haltezeichen übersehen und war darüber hinaus bis in eine Weiche gefahren, sodaß der Zug auf beiden Gleisen stand. Kurz danach kam ein Eilgüterzug, und es kam zu einem Zusammenstoß, bei dem drei Wagen umschlugen. Einer davon rutschte ein Stück die Böschung hinunter, wurde dann aber von einem viersachen Telegraphenmast aufgehalten. Bei dem Unglück ist ein Viehbegleiter leicht verletzt, dagegen ist erheblicher Materialschaden eingetreten. Kurz vor 12 Uhr mittags war ein Gleis wieder frei gemacht, so daß der Verkehr wieder aufgenommen werden konnte.

Lübbecke, 14. März. Ein Kind ohne Augen wurde kurz nach der Geburt im Kreiskrankenhause eingeliefert. Die Lider sind angedeutet, dagegen ist vom Augapfel, dem eigentlichen Sehorgan, nichts zu merken. Ein Facharzt auf dem Gebiete der Augenbehandlung, der die Mißgeburt gesehen hat, erklärte den Fall für eine medizinische Seltenheit, die ihm bisher in seiner Praxis noch nicht vorgekommen sei.

Militärkonzert in Horn

Man muß heutzutage schon auf die „Dörfer" gehen, wenn man einen größeren Orchesterkörper hören will, da die ehemals führende Musikstadt Detmold von ihrem alten Ruhm zehrt und jetzt an Orchesterkonzerten nichts mehr zu bieten hat. In Horn hatte der Kriegerverein zum Besten der Ausschmückung des 96er Denkmalplatzes zu einem großen Militär-Sinfoniekonzert eingeladen, zu dessen Ausführung er die Kapellen des 1. Bataillons Paderborn und des Ausb.-Batls. Detmold des Inf.Rgts. 18 gewonnen hatte. Das Konzert fand im bis in die Nebenräume vollständig besetzten Rathaussaale in Horn statt.

Der erste Teil brachte von den vereinigten Kapellen unter Musikmeister Plaschke vom 1. Batl. Paderborn eine Ouvertüre in B-Dur von K. Plaschke, den Trauermarsch aus der 3. Sinfonie (Eroica) von Beethoven, und zwei Sätze aus der unvollendeten H-Moll-Sinfonie, Allegro moderato und Andante von moto von Franz Schubert, die von dem etwa 48 Mann starken, auch in den Streichern über vortreffliche Kräfte verfügenden Tonkörper, eine ganz hervorragende Wiedergabe fanden. So erzielte der Trauermarsch eine besonders tiefgehende Wirkung.

Im zweiten Teile wurden unter Musikmeister Mietuschs Leitung die Ouvertüre „1813" von C. M. von Weber, mit seiner prächtigen Markierung von „Lützows wilder Jagd", die deutschen Tänze von Weber (in der wirkungsvollen Bearbeitung für großes Orchester von Mietusch) und Verdis Hymne und Triumpfmarsch aus „Aida" klangschön und kraftvoll zu Gehör gebracht. Anschließend wurden dann noch das Lied vom guten Kameraden, von allen Anwesenden stehend angehört, weiter der Fridericus-Rex-Marsch und das Deutschlandlied als Zugaben gespendet und dankbar aufgenommen.

Nach Beendigung des 1. Teiles sprach Oberleutnant Möller im Namen der Offiziervereinigung ehemal. Ober allen Anwesenden für ihr Erscheinen den Dank aus. Dieser wurde auch noch besonders dem Regim.-Kommando des Inf.-Regts. Nr. 18 für die Unterstützung und Uebernahme des Protektorats, den Musikmeistern für die Ausführung des Konzerts und der Stadt Horn für ihre Gastfreundschaft und ihre Bemühungen um das Denkmal ausgesprochen.

Der eindrucksvolle Konzertabend hat hoffentlich auch dem edlen Zweck eine schöne Summe zugeführt. Ein Dank noch dem Kriegerverein für die Veranstaltung. Störend wirkte während des Stuhlkonzerts das Ab- und Zulaufen eines Getränke servierenden Kellners. Man hätte den Restaurationsbetrieb auf die Pausen beschränken müssen. — Das Konzert ergab einen Überschuß von 300 Mark. elz.

Aus dem Vereinsleben

Deutsch-Evangelischer Frauenbund, Detmold. An dieser Stelle sei nochmals an die geschlossene Mitgliederversammlung am Donnerstag, dem 17. März, abends 8 Uhr, im kleinen Saal des Arminiushotels (Kate) erinnert, die in erster Linie einer vertraulichen Aussprache über die Wintervorträge dienen soll, erläutert u. a. durch Beispiele aus der Mitarbeit von Ortsgruppengliedern bei der Ausführung der Gesetze. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Witterungs-Uebersicht

vom Montag, dem 14. März 1927.

Das trübe Wetter, das seit Sonntag nach vorübergegangener Aufheiterung herrscht, wird durch ein Tief verursacht, das sich vor kurzem über Spanien stärker entwickelt hatte und nach Nordosten gezogen war. Dabei drängte es das vom Ozean bis nach Mittel-Skandinavien reichende Hoch nordwärts zurück. Auch das Niederschlagsgebiet (in den nördlichsten Teilen Schneefälle, südlich anschließend Regen) bewegte sich nordwärts; heute früh liegt die nördliche Grenze dieses Gebietes auf der Linie Aachen—Kassel—Dresden. Da am Nordfuß der Alpen warme Luft einströmt, dürfte jenes Tief ostwärts weiter ziehen. Auch das nördliche Hoch wird neuerdings von Westen her abgebaut. Bevor sich aber der Einfluß des anrückenden atlantischen Tiefs bei uns bemerkbar macht, wird zunächst wieder etwas ruhigeres Wetter eintreten.

Vorhersage für den 15. und 16. März.

Abnehmende Bewölkung; Temperaturen wenig über Null; trocken.

Handel ✣ Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 14. März. Gegenüber den Frühverkehrskursen sind die ersten Notierungen etwas niedriger. Die Tendenz ist jedoch bei uneinheitlicher Kursentwicklung im allgemeinen behauptet. Das Geschäft ist auch heute sehr klein. Die Umsatzlosigkeit ist kaum noch zu überbieten, wobei der nahende Termin mitsprechen dürfte. Der vorliegende Bericht des Kohlengewerkschafts wird ungünstig aufgenommen. Ebenso verstimmt der sich noch in der Schwebe befindliche amerikanische Bergarbeiterstreik. Andererseits hinterlassen die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen keinen sichtbaren Eindruck. Die Lage am Geldmarkt ist als unverändert zu bezeichnen. Die Schwierigkeiten zum Medio hält man für behoben. Tagesgeld 3½—5½ %, Monatsgeld 6¾—9 %, Warenwechsel 4⅞ %. Als besonders fest ist der Bankenmarkt zu erwähnen, wobei die guten Bilanzen der Großbanken anregen dürften. Schwach liegen Bingwerke. Anleihen ohne Geschäft. Von Ausländern, die allgemein fester liegen, besonders Ungarn nach dem ersten Kurs gefragt. Pfandbriefmarkt vollkommen geschäftslos. Im Verlauf etwas lebhafter am Farbenmarkt, in Rheinstahl, Harpener, Glanzstoff, Rhein. Braunkohlen; aber auch sonst eher freundlicher. Der Verlauf wird allgemein lebhafter. Besonders an Spezialmärkten, wie bei Harpener, Rheinstahl, Rhein. Braunkohlen, Farben, Glanzstoff, Berger, Orenstein und Berl. Maschinen Schwarzkopf, stärkere Kurserhöhungen. Der Kassamarkt bröckelt bei kleinem Geschäft ab. Anleihen im Verlauf nachgebend. Ausländer befestigt, Russen und Österr. Silberrente im Verlauf lebhaft und fest. Pfandbriefe still und eher schwächer. Rheinstahlbonds plus 1¼ % (165), Harpener Bonds plus 4 % (198). Bis zum Schluß können sich die höchsten Kurse nicht behaupten; doch liegt der Schluß immer noch 1—4 % über Anfang. — Nachbörse. Bei ruhigem Geschäft fester Grundton; Kurse uneinheitlich. — Rhl.-Schuld 24; Berger 352; Hapag 149½; Hansa 223½; Lloyd 144½; Barmbank 174; Commerzbank 213¾; Danatbank 276½—277; Deutsche Bank 184; Diskonto 181½; Dresdner 184¼; Schultheiß 397½; A. E. G. 163¼; Bergmann 188½; Berl. Maschinen 144½—145; Bochumer Guß 187½; Charl. Wasser 127; Disch.-Lux. 188; Disch. Erdöl 190¼—½; Elektr. Licht 196½; Farben 306¼; Gelsenberg 168; Gesfürel 251¼—252; Hamb. Elektr.-Werk 175½; Köln-Neuessen 211; Mannesmann 211½; Oberbedarf 120; Oberkoks 127½; Orenstein & Koppel 134; Phönix 135¾; Rhein. Braunkohlen 283½; Rhein. Stahl 227¼; Rütgerswerke 133; Schuckert 178½; Siemens 258½; Ver. Stahl 145½; Ver. Glanzstoff 562—563; Harpener 227½;

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 14. März. Weizen: Baruffo (79 kg) schwimmend 12.40, dito März-April-Dampfer 12.25, Hardwinter II 13.60. Roggen: amerikan. II 11.15, La Plata 11.20, dito Februar 11.25, russischer 11.20. Gerste: Donau 9.40, Russen 9.80, La Plata 9.45, amerikan. Malzgerste II 9.55, Marokkogerste II 9.55, Kanada III 9.75, Kanada IV 9.55. Hafer: pommerscher Weißhafer 11.70, La Plata 8.35. Mais: La Plata 7.25, dito März-April 7.25, südrussischer Gelbmais 7.25. Tendenz stetig.

Hoffmanns Stärkefabriken, Akt.-Ges., Bad Salzuflen. Der Aufsichtsrat wird der für Ende April vorgesehenen Hauptversammlung eine 4prozentige Dividende vorschlagen.

Bad Pyrmont, 14. März. In der Aufsichtsratssitzung der Pyrmonter A.-G. am 12. d. Mts. wurde beschlossen, das Aktienkapital um 270 000 ℳ zu erhöhen

Glashüttenwerke, Akt.-Ges., Bielefeld. Nach Abschreibungen von 184 688 ℳ erzielt sich für das Geschäftsjahr 1925-26 zusammen mit dem Vortrag aus 1924-25 in Höhe von 66 622 ℳ ein Reingewinn von 212 237 ℳ, aus dem 8 Proz. Dividende auf 2,1 Mill. Mark A.-K. verteilt, 16 200 ℳ dem Aufsichtsrat als Tantieme zur Verfügung gestellt und 28 037 ℳ für 1926-27 vorgetragen werden sollen. Falls nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, könne für das neue Geschäftsjahr mit einem besseren Resultat gerechnet werden.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmolder Männerchor. Freitag, abends pünktlich 8¼ Uhr: Übungsstunde. Volles Erscheinen Pflicht.

— **M.-G.-V. Liederkafel.** Heute abend 8¼ Uhr: Gen.-Probe für das Hauptkonzert im Landestheater. Pünktl. Erscheinen dringend geboten.

— **M.-G.-V. Frohsinn.** Mittwoch, abends 8,10 Uhr: Chorprobe im Lyzeum. — Damentafel: Freitag, abends 8,10 Uhr, im Hotel Stadt Frankfurt.

— **Rosenteum.** Donnerstag, abends pünktl. 8¼ Uhr: Probe. Volles Erscheinen unbedingt notwendig.

— **Lutherische Frauenhilfe.** Heute abend 8 Uhr: Monatsversammlung (Jahres- u. Kassenbericht).

— **Vereinigung ehem. Schüler v. Dr. Volks Wirtsch.- u. Handelsschule.** Mittwoch, abends 8½ Uhr: Pflichtversammlung im Odeon.

— **Jungdeutsche Jungschwesternschaft.** Heute 8 Uhr: Jungschwesternabend im Odeon.

— **Arbeitsgemeinschaft zur Pflege des Deutschtums.** Die auf den 16. d. M. angesetzte Zusammenkunft ist auf den 28. d. M. verlegt.

— **V. f. L. v. 1911.** Mittwoch, abends 8 Uhr: Erste Übungslauf (Training für den Frühjahrswaldlauf am 3. April in Lage). Interessenten des Vereins pünktl. vor der Turnhalle der Knabenbürgerschule (Lemgoer Tor) im Sportanzug einfinden. Die Bekanntmachung gilt für sämtliche Abteilungen des Vereins.

Krieger- und Landwehrverein Hiddesen. Mittwoch, nachm. 2½ Uhr: Antreten bei der Schule zur Beerdigung des Kameraden Ad. Deppe.

Schönheitswasser „Ligaza"



nach einer orientalischen Vorschrift hergestellt, verwendet ein künstlerisch Gemäld zwar nicht, bereitet aber unter Garantie von Harmlosigkeit jeder Art, die Orientalinnen, bekanntlich Meisterinnen auf dem Gebiet der Schönheitspflege, erwarten in schon von alters her die Bewahrung der Abendländerin durch ihren berühmt gewordenen „Ligaza", welchen sind durch stetig wachsen Talent.

Die Anwendung unserer Schönheitswasser „Ligaza", Fl. M. 2,50, sind rationelle Ergänzung hierzu: unserer Cremes „Schneeweißchen" M. 1,50, mit Fett M. 1.—, ohne Fett M. 0,85, u. Dose M. 1,50.

Lesmona-Seife „blütenzart" M. 0,70 pro Stück
Lesmona-Puder „blütenzart" M. 1,75 pro Karton.

Allein. Hersteller: Akt.-Ges. LIGNOSE, Abt. Ia. Berlin

Stets vorrätig in den Drogerien R. Heinemann Nachfolger, Lange Str. 61 und Fritz Nagel, Paulinenstraße 41. (3500

Bilder-Einrahmungen
Buchbinderei Julius Neumann
Detmold (5462
Lange Straße 36.

Ankauf
von Alteisen, Metallen, Pumpen, Felle, Maschinen u. Anlagen auf Abbruch. (11760
Steinweg, Detmold
Krumme Straße 37



Immer so frisch — Nehmen Sie jeden Morgen Kronchen-Salz, dann fühlen Sie sich immer wohl, energisch und voller Lebensfreude. Kronchen-Salz reinigt das Blut und erfrischt die inneren Organe (Leber, Nieren, Magen), so daß der Stoffwechsel immer gut funktioniert. — Mark 2.— pro Glas.
Kron en-Drogerie
Otto Plaas, Detmold, Brucheir. 10.

Habe eine hochtrag., sehr gute
Milchkuh
abzugeben. (3518
H. Meier, Wilberg bei Bad Meinberg

Bei schriftlichen Offerten
empfiehlt es sich, nicht Original-Zeugnisse, sondern deren Abschrift beizufügen. Für Wiedererlangung etwa beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden, insbesondere aber auch für Wiedererlangung von Photographien übernehmen wir keinerlei Gewähr
Lippische Landeszeitung

Am Sonnabend nachmittag am Postschalter
4 Steuermarken
à 5 ℳ, verloren. (3467
Wiederbringer erhält Belohnung.
Marienstr. 69 I.

Fettes Schwein
300 Pfd., ganz od. halb, zu verkaufen. (3477
Julius Vogt, Hohenwart Nr. 10 b. Detmold

Gebrauchter
Flesenofen
passend für Hotel oder Restaurant, billig zu verkaufen. (3469
Hotel „Alter Keller"
Lage i. L.

Schlank
werden Sie durch Antivettol. Ärztlich empfohlen. Packung ℳ 1.50
Antivettolvertrieb
Berlin W. 50
Kulmbacherstraße 9.

Schöne, wachsame, treue
Schäferhündin
wegen Abreise preiswert abzugeben.
Marienstr. 69 I.

Bei jeder Gelegenheit
sollten Sie daran denken daß selbst die kleinste Anzeige in der Lippischen Landes-Ztg. die stärkste Beachtung findet.

Hochtragende 3jährige **Ziege** u. einige Zentner Heu zu verkaufen.
Plesken, Hohlgrenkirchen, Kirchweg.

Abzug. einige Hundert
Efeu
1—2 Meter. (2000
Hermann Robbe
Gärtnerei am Friedhof

Gebrauchtes
Piano
aus Privathand zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. u. Nr. 3523 an die Geschst. d. Landes-Ztg.

Gut erhaltener schwarzer Tuchmantel für größere Figur billig zu verkaufen. Näh. u. Nr. 3469 i. d. Gesch. d. Ztg.

Gasherd und weißer Küchenherd wegen Umzugs bill. zu verkaufen. (3402) Alter Postweg 2.

1 Sofa
1 Chaiselongue
1 schw. Nähmaschine
billig zu verkaufen. (3516) Brunostr. 21.

2-3000 Mk.
zu leihen gesucht gegen gute Zinsen. Sicherheit vorhanden.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 3494 an die Geschst. der Landes-Zeitung.

Wegen hohe Zinsen
3000 Mk.
gesucht. Erste Hypothek auf Landwirtschaft
Schr. Ang. u. Nr. 3476 a. d. Gesch. d. Ztg.

Junger, tücht. Fachmann, Tischler, mit Handelsschulbildung, wünscht sich mit
M. 1000.—
zu beteiligen an Tischlerei, Möbelhandlung od. Vertretung. Schriftl. Ang. u. Nr. 3472 a. d. Geschäftsst. d. Landes-Ztg.

Ostlippischer Wirtschafts- und Verkehrsverband

Geschäftsbericht für 1926.

Drei Jahre werden im April seit der Gründung des Verbandes vergangen sein. Die Ziele des Verbandes sind auf weite Sicht berechnet und können nicht in wenigen Jahren erreicht werden. Die Mitgliederzahl hat gegenüber dem Vorjahr keine wesentliche Veränderung erfahren. Zu unserem Befremden zeigen sich in letzter Zeit Bestrebungen, in einigen Ortschaften eine dem Ostlipp. Wirtschafts- und Verkehrsverband gleichgeartete Vereinigung ins Leben zu rufen, wodurch das an und für sich kleine Verbandsgebiet von zwei Organisationen vertreten sein würde. Ein derartiges Beginnen würde nicht von großem Weitblick zeugen und zu einer Zersplitterung der Kräfte führen.

Das verflossene Geschäftsjahr hat mit großen Hoffnungen begonnen. Zunächst beschäftigte sich der Vorstand mit der Bahnfrage. Das Jahrzehnte alte Projekt Höxter—Pyrmont harrt immer noch der Verwirklichung. Auf unsere Initiative

Warum

lassen Kinder viel Pudding essen? Weil das feine Emil Reiter-Puddingpulver Marke „Juwel" herzustellen, äußerst sparsam, nahrhaft, wohlschmeckend und billig ist.

Carl Reese, Hessisch-Oldendorf
früher in Hameln.

Wegen Kanalbau wird die Lagesche Straße von der Krüter Straße bis zur Wittekindstraße, bis auf weiteres gesperrt. Umfahrungsweg: Wittekindstraße — Elisabethstraße.

Detmold, 7. März 1927.

Der Magistrat.

Steuerzahlung

in der Stadt Detmold.

Die Einschätzungssteuer für Monat Februar 1927 (roter Steuerzettel) ist bis zum 15. d. Mts. an unsere Kämmereikasse zu zahlen. Rückstände müssen kostenpflichtig gemahnt und beigetrieben werden.

Detmold, den 8. März 1927.

Der Magistrat.

Homöopathische Praxis
C. Rapp

Detmold, Neustadt 12 (Palaisgarten)
Biochemie, Naturheilverfahren, Augendiagnose.
Sorgfältige Praxis! — Beste Referenzen!
Denkbar billigster Vertreter der Pastor-Felke-Heilweise.
Auf Wunsch auch Krankenbesuche. (10892
Sprechstunden: 9—12 und 2—5 Uhr.

Oberarzt Dr. Erich Schneider
Dr. med. Lotte Schneider
geb. Götze-Claren
geben ihre Vermählung bekannt.
14. März 1927.

Todes-Anzeige.

Gestern nachmittag 3¼ Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Lina

im Alter von 19½ Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an:

Heinrich Schlingmeier u. Frau
nebst Kindern

Retzen, den 14. März 1927.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 16. März, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Am Sonntagabend verschied nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Revierförster
Ww. Anna Möller
geb. Tötemeyer

im 69. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Möller und Kinder
August Möller
Walter Möller und Frau

Kohlstädt, den 14. März 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 17. März, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause in Kohlstädt aus nach dem Friedhofe Schlangen statt. Es wird freundlichst gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Besucht
Viehmarkt Barntrup
Mittwoch, den 16. März

Lohnschnitt
übernimmt
Ad. Wißmanns Nachf., Detmold
Holzhandlung W. Henekamp Sägewerk
Thusneldastraße Fernruf Nr. 243

Geschäftseröffnung!

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir unsere neu erbaute

Schmiede- u. Reparaturwerkstatt

für landwirtschaftliche Maschinen.

Um Unterstützung des jungen Unternehmens bitten

hochachtungsvoll
Gebr. Steinhage
Retzen bei Schötmar.

Was fehlt Ihnen noch zur Instandsetzung Ihres Fahrrades für das Frühjahr? Prüfen Sie unsere Preise! — Sie finden keine billigere Bezugsquelle!



Rud. Bohle & Co.
Filiale Detmold, Paulinenstraße 32. (18889

Gegr. 1898 — Telefon 2980

Kaufmännische Privatschule
Franz Kohlhase
vereid. kaufm. Sachverständiger
Bielefeld, Arndtstr. 11a
Für Schulentlassene
beginnen am Mittwoch, dem 6. April
neue Jahreskurse
sowie kürzere
Sonderkurse
für Damen und Herren gesetzteren Alters oder mit höherer Schulbildung.
Zeitgemäße Zahlungserleichterungen
Schulplan frei.

Eichen- und Buchen-Rundholz
v. 25cm Zopf-Durchmesser aufwärts zu kaufen gesucht.
Lippische Holzverwertungs-Gesellschaft m. b. H.
Lemgo i/L.
12387

Saalbohnen.
Original Friedrichswerther Berg-Viehbohne,
anerkannte D. L. G. Hochzucht,
hochertragreich, sorgfältigst gereinigt, zum Originalpreis von Rmk. 18.50 per 50 kg einschl. neuen Jute-Originalsacks, plombiert, verkauft ab Gutshof gegen Kasse oder ab Station gegen Voreinsendung od. Nachnahme (3265
Rittergut Schwöbber
Telefon Aerzen 41.

Offeriere von heute ab täglich frischen

Bau- u. Düngekalk

Preise nach Uebereinkunft. (3243
Hohenhausen Kalkwerk
Aug. Engelsmeier
Hohenhausen i. L.
— Telefon Nr. 16 —

---

für Vereine!
Tanzkontroller
Garderobeblocks
Eintrittsblocks
Kegelbücher
stets vorrätig
Paul Franz
Bad Salzuflen
Osterstraße 1

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen danke ich im Namen aller Angehörigen herzlichst.

Wilhelm Lüdeking

Göstrup, den 14. März 1927.

Todesanzeige.

Heute nachmittag wurde mein guter Mann, mein innigstgeliebter Vater, mein lieber Schwiegervater, der

Rentner
Josef Mandik

im 79. Lebensjahre von seinen langen Leiden durch den Tod erlöst.

In tiefer Trauer:

Frau Pauline Mandik
geb. Hablchtsberg
Elly Bruns-Mandik
Karl Möller.

Detmold, den 14. März 1927.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Fertige Betten
Federn, Halbdaunen, Daunen, 779.
Bettinlett, türkisch rot
Steppdecken
kaufen Sie bei fachmännischer Bedienung preiswürdig und reell im bekannten
Herforder Spezial-Bettenhaus
C. & F. Maack
Filiale Detmold
Rosental 13. Tel. 1044
Metallbettstellen
Polsterauflagen

Verkaufe meinen
28-Sitzer
Daimler-Omnibus
fahrbereit, in gutem Zustande, zum Teil neu bereift, sehr billig. Auch zum Umbau in Schnellastwagen wegen des stabilen Chassis gut geeignet. (3435
Fritz Henekamp jun.
Bad Meinberg
Allee 29

Landestheater

Mittwoch, 16. März abends 7.45 Uhr: (42. Abonnement)
Der große Erfolg!
Das Grab des unbekannten Soldaten

Künstler-Ball!

Für die zum Künstlerfest erwiesenen Aufmerksamkeiten (Tombola) danken herzlichst
Die Mitglieder des Landestheaters.

Dachpfannen
gebr., und altes
Eichen-Bauholz
und einige
Motorräder
hat abzugeben
Aug. Wißmann
Lage, Lange Str. 118.

---

7 Mk.



kosten 50 Meter bestverz.
Drahtgeflecht
1 Meter breit, ohne Anfuhr- und Frachtkosten, ferner
Stacheldraht u. sämtl. Einzäunungsgeräte
billigst bei 12.70
Aug. Meyer
Eisenhandlung
Detmold

Preisabschlag erneut auf die hohen Kartoffelpreise. Nehme Bestellungen auf billigere, in etwa 8 Tagen eintreffende gelbfleischige Speise- und Saatkartoffeln, holl. Erstlingssaat entgegen. Ferner empfehle Ia. Runkeln, Kohlrüben. Liefere ins Haus.
Wortmann, Siegfriedstraße. Fernruf 230.

Manchester-Hosen
8,50 M, Stoffhosen 5 M, stärkste Räharbeit, Reparaturen gut u. billig. Marktstr. 9, kein Laden.

Gesucht: Freundliches Zimmer, Nähe Theater u. Bahn, zum 15. Mai.
Ingeborg Holm
Landestheater.

---

2 einfach möbl. Zimmer
mit 2 Betten zum 1. 4. 1927 zu vermieten.
Frau Kampmann
Leopoldstr. 14.

Eine
2-Zimm.-Wohnung
z. 1. 4. zu mieten gesucht in Detmold oder Umgegend. Schr. Ang. a. d. Gesch. d. Ldsztg. unt. Nr. 3491.

Gastwirtschaft
oder Restaurant suchen junge Fachleute zu pachten. Schriftl. Ang. mit erforderl. Kapitalangaben an die Geschäft. der Landes-Zeitung u. Nr. 3480.

Suche für sofort oder 1. April ein kinderliebes **Mädchen,** 14 bis 16 Jahre alt, welches zu Hause schlafen kann.
Frau Gerk, Moltkestr. 21

Energische
Haushälterin
nicht zu jung, für frauenlosen Haushalt auf kleinen Hof zum 1. 4. 27 gesucht. Schr. Angebote u. Nr. 3508 an die Geschäft. d. Ldz.

Tüchtige (3495
Wirtschafterin
zum 1. 4. od. 1. 5. für größeren Villenhaushalt gesucht, die schon in ähnlicher Stellung war. Alter etwa 25 bis 35 Jahre. Meldungen mit Zeugnisabschriften an
Frau Fabrikbesitzer Julius Schöning
Blotho an der Weser.

Entlaufenes (3507
Windhasen
mit guten Zeugnissen zum 1. April gesucht.
Frau Wolff, Detmold
Lange Str. 78 (Porzellangeschäft Rosenbaum)

Suche zum 1. 4. auf einen größeren Hof properes
Hausmädchen
von 16—20 Jahren. Gehalt nach Vereinbarung. Schriftl. Ang. u. Nr. 3381 a. d. Gesch. d. Landes-Zeitung.

Suche zum 1. April ein ordentliches (3360
Hausmädchen
Frau Kuhlmann
Sperk bei Detmold

Suche zum 1. April oder 1. Mai fleißiges, sauberes (3280
Mädchen
f. Küche u. Hausarbeit.
August Brülle
Metzgerei
Lippstadt
Lange Straße 84

Gebildetes
jung. Mädchen
zum Bedienen d. Gäste für sofort gesucht. (3468
Hotel „Alter Keller"
Lage i. L.

Tüchtiges
Mädchen
das mit allen Hausarbeiten vertraut ist, mit besten Zeugnissen, zum 1. April gesucht.
Zu melden nachm. von 5—7 Uhr.
Dr. Loewenthal
Bad Salzuflen
Parkstr. 4.

Ehem. Staatsbeamter, 48 J., Witw., repräsent. Erscheinung, ev., geschäftstüchtig, ohne Anh., sucht eine Dame passenden Alters zwecks
Wiederverheiratung
kennen zu lernen. Etw. Verm. erw. Ernstgem. Zuschr. erb. u. Nr. 3510 an die Gesch. d. Ldsztg.

Suche zum 1. April oder später ein saub. ehrliches (3519
Mädchen
für Küche und Haus.
Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschriften an
Hotel Dellenkamp
Blotho (Weser)

Suche zum 1. April ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes, evgl.
Küchenmädchen
Frau Wilh. Bartels
Gütersloh i. W., Kirchstraße 21.

Gesucht ein
Kindermädchen
oder sehr kinderliebes Zweitmädchen, gesund und sehr zuverlässig, z. 1. April evtl. früher. Zu melden bei (3497
Frau Leni Johanning
Bielefeld, Bürgerweg 7

Suche für sofort tüchtigen
Großstück-Schneider
Emil Meise
Bad Salzuflen
Brüderstraße 18.

Wir sind ständig in der Lage,
junge Burschen
im Alter von 14 bis 21 Jahren, als Fliteburschen u. landwirtschaftliche Arbeiter zu vermitteln. Geeignete Jugendliche für
Lehrlingsstellen
im Handwerk können u. gewissenhafter Eignungsprüfung überwiesen werden.
Auf Konfession wird wunschgemäß Rücksicht genommen. (971
Öffentl. Arbeitsnachweis Monne-Eifel.

Suche zum 1. April
Lehrling
mit guter Schulbildung für Kontor.
C. L. Siekmann
Zigarrenfabrik
Lage in Lippe.

Vertreter
sucht gegen hohes Einkommen und Provision
Osthoff, Berlin W. 57 3415) Bülowstr. 6

Arbeitsbursche
16—18 Jahre alt, welcher mit einem Pferde umgehen kann, für sof. gesucht. (3393
Bäckerei Bäumer
Diebrok bei Herford

Bäckergeselle
sucht zum 1. April Stellung. Schriftliche Angeb. unter Nr. 1001 an die Bezirksgeschäftsstelle der Landes-Ztg. in Lage.

Erfahrener
Schuhmachergehilfe
sucht möglichst bald Stellung.
Ad. Kamp, Helpup 72.

Schöne Obstgebäude
guter Groß- u. Kleinstückarbeiter, gesucht.
W. Wiesiele, Gütersloh.

Junge Leute aller Berufsklassen, die (3505
zur See
wollen, erhalten vorh. schriftl. Ausk. u. Rat d.
Auskunftei „Rex"
Bernburg / Saale.

Für Detmold mit Außenbezirk sucht alte, bedeut. Kornbrennerei und Likörfabrik in Nordhausen a. Harz für ihre hervorragend. Erzeugnisse einen bei Destillateuren, Gastwirten, Kolonialwarenhändlern pp. bestens eingeführten
Vertreter
gegen Provision. Übernahme eines Kommissionslagers kommt evtl. in Frage. Schriftliche Angeb. mit Angabe v. Referenzen unter Nr. 3493 an die Geschäft. der Ldsztg. erbeten.

Bielefelder Fellenfabrik
die auch Fellen aufkauft, sucht tüchtigen
Vertreter
der bei Handwerk und Industrie eingeführt ist.
Schriftl. Anfragen u. Nr. 3512 an die Geschäft. der Landes-Zeitung.

Suche auf sofort nach Mülheim-Ruhr-Heißen für die Ziegelei Zeche Rosenblumendelle 1 Jungen von 16 Jahren für leichte Arbeit, derselbe muß Pferdepfleger sein.

Ferner für die Ziegelei Zeche Wiesche für Ende März:

4 Mann zum Auskarren, in Akkord
1 Mann zum Abnehmen, Tariflohn
2 Mann zum Lehmladen, Tariflohn
2 Mann zum Gerüstsetzen, Tariflohn
2 Jungen zum Wagenschieben, Tariflohn.

Ed. Funke, Pivitsheide B. H. 72.

Auf größ. Hof wird zum 1. April ein
Junger Mann
gesucht, der sich keiner Arbeit scheut, am liebsten Sohn kleiner Landwirte, v. 16—20 Jahren. Familienanschl. Gehalt nach Uebereinkunft.
Schr. Ang. u. Nr. 3380 a. d. Geschäft. d. Ldsztg.

Gesucht zu sofort
Hausbursche
jüngerer, zuverlässiger, ortskundiger (3515
Nordseefischhalle
Bruchstraße

Stellen besetzt!
Allen Bewerbern besten Dank.
D. Schmidt, Duisburg, Kaßlerfelderstr. 201.

Wir suchen in Akkord- und Stundenlohn
Ofenleute Sumpf- und Platzarbeiter
zum sofortigen Eintritt. Lohn nach Tarif.
Schriftl. Bewerbungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der Landes-Ztg. u. Nr. 3485.

Zum 1. April
2 Ziegelarbeiter
für Handbetrieb gesucht.
Josef Echterhoff
Nordwalde
Bezirk Münster.

Suche für sofort zwei tüchtige
Ofensetzer
nach dem Niederrhein.
H. Brokmann
Horn i. L.

Ziegel- u. Klinker-Fachmann
sucht sofort Stellung. Nachw. gute Erfolge auch im Ringofen.
Schriftl. Ang. unter Nr. 3465 an die Gesch. der Landes-Zeitung.

Suche für Mettinger Ziegelwerk, Werk II, Dinkenberg
1 Mann zum Ofensetzen,
1 Mann zum Kollerwerfen, der schon mit Schiefer umgegangen hat, bevorzugt.
Westfälischer Tarif.
Korf, Ziegelmeister.

Suche für meinen 16jährigen Sohn, welcher ein Jahr auf der Handelsschule gewesen ist,
Lehrstelle
für Büro. Schriftliche Offerten unt. Nr. 3488 an die Gesch. d. Ldsztg.

Tüchtiger Ofensetzer
f. Dachziegel u. Dränröhren, der auch andere Arbeiten nach Bedarf ausführt, zu Anfang April gesucht. Off. an
Ludwig Siegeroth
Dampfziegelei
Weißmar bei Lünen
a. d. Lippe (3238

Suche noch (3518
2 Mann
zum Gerüstsetzen
4 Mann
in den Schieferberg.
Adolf Westerheide
Walder Dampfziegelei
Wald (Rhld.).

Suche auf sofort oder in 8—14 Tagen einen erfahrenen 3325
Brenner
der nachweisl. mit Erfolg schon Trockenpreßkeine gebrannt hat.
Fr. Kater, Zelmstr.
Lüttringhausen
bei Dortmund

Suche ca.
200 Ziegelei-Facharbeiter
für 5 Pressen und 5 Oefen.

Lehmgruben- und Ofenarbeiter (Akkord), Pressenarbeiter, Wagen- u. Karrenschieber, Absetzer, lose Leute usw.

Tariflohn. Es wollen sich nur erstklassige Leute melden am **Donnerstag, dem 17. März,** von 10 Uhr vorm. ab, bei **Friedrich Ridderbusch,** Gastwirtschaft **Quelle in Lage.** (3499

Suche f. m. Tochter, 19 Jahre alt
Stellung
zur Erlern. der Küche, schlicht um schlicht, bei Familienanschluß.
Frau G. Ostermann
Annen i. Westf.
Freiligrathstraße 1

Tücht., kinderliebes
Hausmädchen
im Alter von 18 Jahr., gesucht. Schriftl. Ang. unt. Nr. 7256 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Runkelrüben
kauft jeden Posten geg. sofortige Kasse.
Fritz Böhle
Bad Salzuflen
— Telefon Nr. 112. —

Mädchen
sucht zum 1. April Stellung im Privathaushalt. Schr. Ang. unt. Nr. 7268 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Vertreter
für Detmold u. Umgeb. gesucht.
Nur Herren mit Ia Referenzen, die nachweis ich gut bei der in Frage kommenden Kundschaft eingeführt sind, woll. schriftliches Angebot einreichen
Sektkellerei J. Bernard-Massard, Trier.
(3494

KÖLNER MESSE

Neuheiten-Ausstellungen in allen Gruppen

Fachveranstaltung: Schweißtechnik 20.-25. März

Elektrizität in Haushalt und Gewerbe 20.-25. März

Internationale Modenschau 20.-23. März

3209

Krummes Haus
Ab Mittwoch, den 16. März:
Neu! Täglich Neu!
nachmittags 3¼ Uhr — abends 8½ Uhr
KONZERTE
Hans-Mildner-Trio
Vornehmste Musik. Reiche Abwechslung

M. G. V. Detmolder Liedertafel
Chormeister:
Musikdirektor Cl. Großjohann

Haupt-Konzert

am Donnerstag, 17. März 1927
abends 8¼ Uhr, im Landestheater

Mitwirkend: Die gesamte Kapelle des Ausb.-Batl. Inft.-Rgts. 18. Leitung: Musikmeister **Mietusch.** — Chöre :: mit und ohne Orchester. ::

Ermäßigte Eintrittspreise. Vorverkauf: Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag, vormittags 11—1 Uhr, sowie abds. von 7 Uhr ab an der Theaterkasse.

Gutsverpachtung.

Das
Gut Dedinghausen
bei **Bad Lippspringe**
ca. 389 Schffl. Acker
50 Schffl. [illegible]wiese
66 Schffl. Weide
soll sofort auf 10 Jahre unter günstigen Bedingungen verpachtet werden.

Reflektanten wollen sich bei dem Unterzeichneten melden.

Aug. Hanning
Horn i. L., Fernruf 117.

Zum Schulanfang
Ranzen und Mappen



1916

S. Menze Wwe. & Co.
K.-G.
Fachgeschäft. Bruchstr. 38.

Modernes
Lichtspielhaus
Lange Straße 74 Fernruf 519

Montag bis einschl. Donnerstag
bringen wir den neuesten deutschen
großen Ausstellungs-Revue-Film
Die Königin des Weltbades
in 8 hervorragenden Akten
In den Hauptrollen:
Imogene Robertson. Ida Wüst, Camilla v. Hollay, Eva Speyer, Walter Rilla, Livio Pavanelli, Ferd. Hart, Alf Blütecher u. a.

In diesem Großfilm lernt jeder Besucher in einer Stunde Ostende, gesehen von Imogene Robertson.

Als zweites: Die große Lachsensation
Durchlaucht macht eine Anleihe
Eine Geschichte vom Dollar und von der Liebe in 6 humorvollen Akten.

Außerdem: Die neue aktuelle
Deulig-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 4.15 6.15 8.15 Uhr

Ab Freitag, dem 18. März:
BEN HUR
Der Welt gewaltigster Film!

Zentral-Theater-Lichtspiele
Lage, Bergstr. 7

Dienstag bis einschl. Donnerstag
das große Zwei-Schlager-Programm
Als erstes bringen wir den erstklassigen Wiener Großfilm:
Ballettmädels
In 6 herrlichen Akten
In diesem Kunstwerk wird den werten Besuchern das große Ballett der Wiener Hofoper vor Augen geführt.

Pikante Bilder wechseln mit derbkomischen Szenen, ausgelassene Heiterkeit mit echt Wiener Sentimentalität. Göttinger Zeitung.

Der zweite Schlager, ein ergreifendes Lebensbild, betitelt sich:
Junges Blut
Ein Drama in 6 Akten mit
Lia de Putti, Maria Reisenhofer, Walter Slezak, Rudolf Lettinger
in den Hauptrollen

Außerdem: Die neue aktuelle
Deulig-Auslandswochenschau

Anfang: 8.15 Uhr abends

Lungen- u. Asthma-Leidende
Grippe- und Influenzakranke, welche sich matt und elend fühlen, nehmen mit überraschendem Erfolg Apotheker Finks Finkol-Extrakt! Es gesch. Husten und Nachtschweiß lassen in Kürze nach, Appetit und Körpergewicht nehmen zu. Zahlreiche Anerkennungen von dankbaren Patienten. Flasche RM. 3.50. Erhältlich in den Apotheken. / Versand: **Marien-Apotheke** Mitterteich B. 3 (Bayern)
12503

Ziegelkarren aller Art
unter mehrjähriger Garantie für Haltbarkeit, sowie Karren für Baugeschäfte und Hausbedarf, ferner Mundstücke liefert (13757
Hch. Meier, Ziegelkarrenfabrik
Schötmar, Fernruf 158, Amt Salzuflen.
Katalog gratis. Probekarre franko

Bad Salzuflen-Schötmar

Zwangsversteigerung

Am **Mittwoch, dem 16. d. Mts.,** vormittags 10 Uhr, sollen in der Wirtschaft **Dederich** hier:

1 Klavier, 2 Klubsessel, 1 Büfett, 1 Kredenz, 2 Stühle, 1 Fell, 1 Posten Damenschuhe, Friseurartikel

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Außerdem werden versteigert:

2 Feldschmieden, 1 Gartenwalze, 2 Nähmaschinen, 1 Ofen

Bad Salzuflen, 12. März 1927.

Reker, Gerichtsvollzieher.

Den geehrten Bewohnern von **Bad Salzuflen u. Umgegend** zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich meinen neuen, modernen

Leichenwagen

bei Beerdigungen zur Verfügung halte.

Ferner stehe ich zwecks **Ausführung sämtlicher Lohnfuhren usw.** gerne zu Diensten. Konkurrenzlos billige Preise — Prompte Bedienung!

Rudolf Plöger
Fuhrgeschäft
Bad Salzuflen, Grabenstr. 20, Telefon 796.

Kammer-Lichtspiele
Bad Salzuflen
Lange Str. 63 Fernruf 304

Ab heute, Dienstag
Nur 3 Tage
das wirklich erstkl. Programm!

Ein wahrhaft erschütterndes Material über die äußere und innere Not der Unehelichen liegt in den Akten des „Vereins zum Schutze der Kinder vor Ausnutzung und Mißhandlung" vor. Auf Grund dieses Materials hat **Gerhard Lamprecht** den Film in Szene gesetzt und in ihm zugleich die erste Kindertragödie des Films geschaffen. Zum erstenmal werden alle tragenden Rollen eines Films nur von Kindern gespielt, während die Erwachsenen nur Statisten in dieser Welt des Kindes bleiben.

Die Unehelichen

Eine ergreifende Kindertragödie in sieben Akten.

In den Hauptrollen:
Peter . . der 13jähr. Ralph Ludwig
Paule . . der 8jährige Alfred Grosser
Lotte . . die 4jährige Margot Misch
Frieda . . die 4jähr. Fee Wachsmuth
Hermine Sterler . Margarethe Kupfer
Max Maximilian . Bernhard Goetze

Noch kein Kinderfilm war so ergreifend, weil noch kein Kinderfilm Wesen und Art des Kindes so echt spiegelte. Hier liegt der entscheidende Faktor des großen Erfolges.
Neue Berliner (12 Uhr-) Zeitung.

Niemand versäume, sich dieses schöne Filmwerk anzusehen.

Eine weitere Sensation
ist der große Original-Wildwest-Film
Einer von den sieben Reitern
in 7 spannenden Akten

Außerdem: Die neue aktuelle
Deulig-Auslands-Wochenschau

Anfang: 8 Uhr abends